

all about investment products

#11 |

payoff

November 2023

28. Jahrgang

CHF 12.50

www.payoff.ch



**«LUXUS-AUTOS:
FASZINATION AUF
VIER RÄDERN»**

INTERVIEW | SEITE 10

**«Im Luxussegment ist für mich
Ferrari der absolute Favorit.»**

LEARNING CURVE | SEITE 19

**Strukturierte Produkte:
Ein tiefer Blick hinter die Kulissen**

BRINGEN SIE SCHWUNG IN SEITWÄRTSMÄRKTE!

Entdecken Sie Inline-Warrants von Société Générale.



Während Anleger mit klassischen Warrants auf starke Marktbewegungen setzten, spielen Inline-Warrants ihre wahre Stärke in seitwärts tendierenden Marktphasen aus. Nutzen Sie Seitwärtstendenzen mit dem erweiterten Sortiment an Warrants von Société Générale.

Jetzt mehr erfahren:

www.sg-zertifikate.ch/inline



**SOCIETE
GENERALE**



Sehenden Auges in den Abgrund?

Serge Nussbaumer
Chefredaktor payoff

Seit den Höchstständen im Jahr 2023 haben der SMI, der S&P 500, der DAX und auch die Nasdaq plus/minus 10% verloren. In der Theorie sprechen wir von einer Marktkorrektur. Die Makrodaten sind jedoch nach wie vor robust, die Inflation eher auf dem Weg nach unten und auch der Konsum ist noch da. Es ist also alles nur heiss gekocht an den Aktienmärkten? Ich denke, die Anleger werden sich langsam über das mögliche Ausmass bewusst. Vor allem, wenn die langfristigen Zinsen weiter steigen - und das werden sie. Das erinnert mich stark an den Sommer 2007. Auch im Sommer 2007 hatten wir Höchststände und dann ging es «schleichend» abwärts, aus ganz anderen Gründen als heute. Als Daueroptimist sehe ich nur die Chancen, die sich bieten. Deshalb gilt: aktiv bleiben.

Die Eleganz eines Jaguar E-Type, die Geschwindigkeit eines King George oder die rohe Gewalt einer Shelby Cobra - das alles und noch viel mehr macht die Faszination Auto aus. Und ich spreche noch nicht einmal von der Überflieger-Aktie im Automobilssektor. Wir sind dem Thema auf den Grund gegangen und stellen Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, einige spannende Umsetzungsprodukte vor, eines davon sogar ganz frisch für diese Ausgabe.

Wir wünschen Ihnen eine inspirierende Lektüre.

S. Nussbaumer

P.S.: Bleiben Sie auch in Zukunft aktiv! Wenn Ihnen die Zeit zwischen den monatlichen payoff magazines zu lang ist, dann schauen Sie doch mal hier vorbei ► www.znüni.rocks

IMPRESSUM

HERAUSGEBERIN

payoff Media AG
c/o Treforma AG
Schiffbaustrasse 2
8005 Zürich
www.payoff.ch

CHEFREDAKTION

Serge Nussbaumer
serge.nussbaumer@payoff.ch

REDAKTIONSLEITUNG

Dieter Haas
dieter.haas@payoff.ch

AUTORENTEAM

Serge Nussbaumer, Dieter Haas, Martin Raab, Jürgen Kob
redaktion@payoff.ch

DESIGN UND LAYOUT

Karin Beerli
karin.beerli@payoff.ch

ABO UND ADRESSÄNDERUNGEN

info@payoff.ch

ERSCHEINUNGSWEISE

Das payoff magazine erscheint monatlich

AUFLAGE

Das payoff magazine wird als PDF an knapp 18'000 Anleger
verschickt.

BILDRECHTE

www.payoff.ch

RISIKOHINWEIS & DISCLAIMER

Für die Richtigkeit der über «payoff» verbreiteten Informationen und Ansichten, einschliesslich Informationen und Ansichten von Dritten, wird keine Gewähr geleistet, weder ausdrücklich noch implizit. «payoff» unternimmt alle zumutbaren Schritte, um die Zuverlässigkeit der präsentierten Informationen zu gewährleisten, doch macht «payoff» keinerlei Zusagen über die Korrektheit, Zuverlässigkeit oder Vollständigkeit der enthaltenen Informationen und Ansichten. Leser, die aufgrund der in diesem Magazin veröffentlichten Inhalte Anlageentscheide fällen, handeln auf eigene Gefahr. Die hier veröffentlichten Informationen begründen keinerlei Haftungsansprüche. Eine Haftung für eventuelle Vermögensschäden, die aufgrund von Hinweisen, Vorschlägen oder Empfehlungen des «payoff» aufgetreten sind, wird kategorisch ausgeschlossen.



- FOCUS**
- 05 «Luxus-Autos: Faszination auf vier Rädern»

- INTERVIEW**
- 10 **Maurizio Porfiri, CAT Financial Products**
«Im Luxussegment ist für mich Ferrari der absolute Favorit.»

- PRODUCT NEWS**
- 16 Süsse Performance
17 Energieaktien auf der Überholspur
18 Auf ein Neues?
24 Langfristiger Erfolg mit Smart-Beta

- ADVERTORIAL**
- 14 «BCV Tracker-Zertifikat Solar in Pulse»
25 «Warum das Themeninvestment Wasser interessant ist»

- LEARNING CURVE**
- 19 «Strukturierte Produkte: Ein tiefer Blick hinter die Kulissen»

- BLOCKCHAIN REPORT**
- 22 «Ein Blick auf das Ethereum-Staking»

- TRADING DESK**
- 26 TOP-10 Basiswerte und 10 Most-Traded Products
27 Statistiken
28 Payoff Market Making Index

- SHORT CUTS**
- 30 Chart des Monats
30 Zitat des Monats
31 Aufgefallen
31 Hot News
32 Grafik des Monats



FOCUS

«Luxus-Autos: Faszination auf vier Rädern»

| Serge Nussbaumer



Nobel-Karossen bestechen nicht nur durch ihre Leistung, sondern geht es auch um das Prestige. Der Trend zu Exklusivität nimmt in der aktuellen Zeit immer mehr zu. Doch wer sich heute einen luxuriösen fahrbaren Untersatz – egal ob neu oder alt – zulegen möchte, muss dafür tief in die Tasche greifen. Für die Autoindustrie ist der Run auf die teuren Modelle ein Segen, sind diese doch hochprofitabel. Wir zeigen auf, bei welchen Konzernen die Kassen besonders klingeln und wie sich Anleger positionieren können.

Auf der ewigen Suche nach Rendite wird bei vielen Anlegern das «Garagengold» meist vergessen. Zu Unrecht, denn Autos besitzen zum Teil ein enormes Wertsteigerungspotenzial. Dies zeigt sich am besten im Oldtimer-Index.

«Auf der ewigen Suche nach Rendite wird bei vielen Anlegern das 'Garagengold' meist vergessen.»

Seit Einführung im Jahr 1999 ist noch kein Jahr vergangen, indem sich die Preise nicht erhöht haben. Folglich hat das Barometer seinen Wert bis heute nahezu verdreifacht.

Wer bietet mehr?

Auch auf den vielen Oldtimer-Messen strahlen

die Raritäten um die Wette und unterstreichen mit ihren hochpolierten Karossen die zum Teil exorbitanten Wertsteigerungen. Getreu dem Motto «selten ist selten billig» werden beispielsweise für das Mercedes-Benz 280 SE 3.5 Cabrio aus den 1960er-Jahren, von dem nur 4'502 Stück gebaut wurden, laut Classic Analytics EUR 285'000 bezahlt. Das ist dreimal so viel wie noch 2011. Die Kleinserie des 288 GTO von Ferrari aus den 1980ern weist eine noch höhere Steigerung auf: Für den Klassiker wurden vor zwölf Jahren rund EUR 308'000 aufgerufen, heute sind es etwa EUR 2.35 Millionen, ein Zuwachs von 660%. Eines der legendärsten Modelle mit enormer Wertsteigerung ist der McLaren F1, der bei seiner Erstausslieferung 1993 als damals teuerstes Serienauto der Welt umgerechnet EUR 750'000 kostete. Nur 106 Exemplare wurden gebaut und wer heute einen möchte, muss rund EUR 15 Millionen auf den Tisch legen.

Alt gegen neu

Wer nicht so sehr auf Klassiker steht, sondern in den Genuss von Luxus kombiniert mit aktuellem Komfort und einer Hightech-Ausstattung kommen möchte, muss ebenfalls tief in die Tasche greifen. So kosten die zehn teuersten Autos der Welt zusammen mehr als EUR 100 Millionen. Auf Platz eins steht der zu BMW zählende Hersteller von Luxusautomobilen Rolls-Royce. Für dessen auf drei Exemplare limitiertes Cabriolet Boat Tail sind schlapp EUR 25.6 Millionen fällig.

Luxusautos faszinieren aber nicht nur die oberen Zehntausend, auch gewöhnliche Gutverdiener sehnen sich immer häufiger nach Prestige und Exklusivität. Daher wundert es nicht, dass auch die klassische Automobilindustrie das gut betuchte Klientel immer mehr ins Visier nimmt und jede Menge Modelle hervorbringt, die sich nicht nur durch Leistung, sondern ebenso durch einen hohen Preis von den Otto-Normal-Karossen unterscheiden. Dabei geht es den Unternehmen auch um Profit-Maximierung, schliesslich werfen die Nobelkarossen das meiste Geld ab.

Italienischer Luxus

Kaum ein anderer Autokonzern beherrscht diese Disziplin besser als Ferrari. Der Sport-

«Das Ziel ist es, immer mindestens ein Auto weniger zu bauen als die Nachfrage hergibt.»

Sergio Marchionne

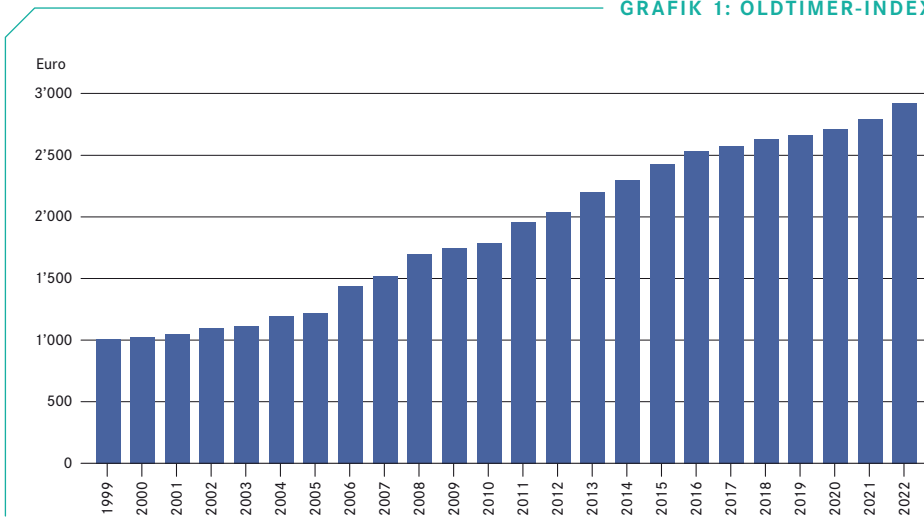
wagenbauer aus Maranello in der italienischen Provinz Modena steht seit jeher für die perfekte Verbindung von Racing, Luxus und hohen Margen. Der ehemalige Chef des Traditionskonzerns, Sergio Marchionne brachte die Maxime während seiner Amtszeit von 2004 bis zu seinem Tod 2018 auf den Punkt: «Das Ziel ist es, immer mindestens ein Auto weniger zu bauen als die Nachfrage hergibt.» Die künstliche Knappheit befeuert nämlich die Gewinnmargen. Diese Devise beherzigt auch der seit 2021 amtierende CEO Benedetto Vigna. So wies der Konzern im 2. Quartal eine Rendite von satten 29.7% aus. Dies ist eine klare Verbesserung zum Vorjahr um 4.4 Prozentpunkte und auch deutlich mehr als Konkurrent Porsche mit 18.9%.

Um in der sich derzeit verändernden Automobilwelt auf der Überholspur zu bleiben, setzt der 54-Jährige nicht nur auf neue Modelle, sondern ebenso auf innovative Antriebe. Ab der zweiten Hälfte des laufenden Jahrzehnts sollen E-Autos und Hybridantriebe die Produktpalette bei dem Luxusportwagenhersteller dominieren. Dazu kündigte Ferrari eine neue Produktionsstätte in Maranello an, die bis Mitte 2024 fertiggestellt werden soll. Die neuen Montagelinien können flexibel sowohl Elektro- als auch Verbrenner bauen. Insbesondere die langjährigen Erfahrun-

«Der Blick auf den Kurs der Ferrari-Aktie zeigt einen förmlich raketenhaften Anstieg.»

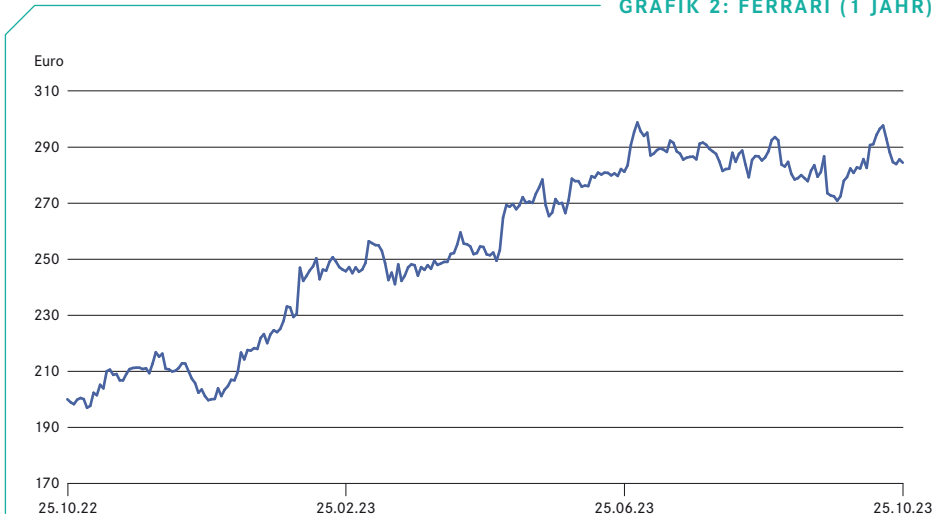
gen aus den aktuellen Hybridmodellen sowie den Hybridantrieben für die Formel 1 werden laut dem Konzern dafür sorgen, dass sich das E-Modell «in allen Dimensionen von anderen abhebt: Motorleistungsdichte, Gewicht, Sound und Fahrgefühl».

GRAFIK 1: OLDTIMER-INDEX



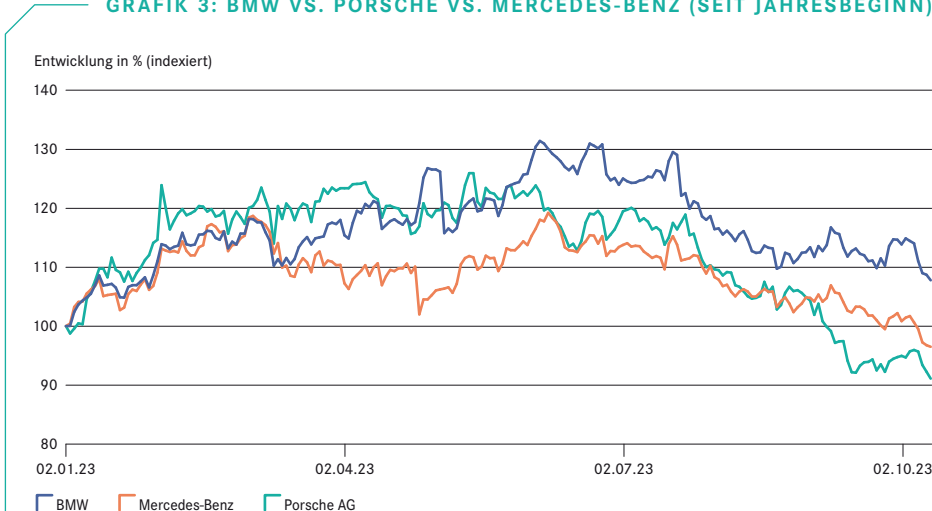
Quelle: VDA

GRAFIK 2: FERRARI (1 JAHR)



Quelle: baha

GRAFIK 3: BMW VS. PORSCHE VS. MERCEDES-BENZ (SEIT JAHRESBEGINN)



Quelle: baha

Propos «abheben»: Der Blick auf den Kurs der Ferrari-Aktie zeigt einen förmlich raketenhaften Anstieg. In den vergangenen fünf Jahren konnte sich der Titel nahezu verdreifachen und beschleunigte damit die Branche, gemessen am STOXX Europe 600 Automobiles & Parts Index, um mehr als das Vierfache. Allein 2023 steht ein Zuwachs von rund 42% zu Buche.

Versteckte Edelkutschen

Andere bekannte Luxusmarken wie Lamborghini, Bentley, Bugatti oder auch Maybach sucht man dagegen vergebens auf dem Kurszettel. Allerdings sind die weltbekannten Edelkutschen zumeist unter den Dächern von börsennotierten Auto-Konzernen zu finden. So zählen Lamborghini und Bentley zu VW, an Bugatti wiederum hält Porsche 45% der Anteile, der Rest liegt bei dem kroatischen Elektro-Hypercar-Pionier Mate Rimac, an dem Porsche ebenfalls als strategischer Gesellschafter fungiert. Rimac soll früher oder später an die Börse gebracht werden.

In Sachen Exklusivität sind BMW und Mercedes ebenfalls gross im Geschäft. Wie bereits eingangs erwähnt, ist die High-End-Automarke Rolls-Royce bei BMW angesiedelt, Mercedes wiederum versucht mit der Traditionsmarke Maybach Luxus neu zu definieren. Darüber hinaus bringen die Deutschen auch E-Mobilität und Luxus zusammen. «EQS 580» nennt sich die Top-Version aus Stuttgart, dessen Preis bei EUR 140'000 beginnt. Die Weiss-Blauen haben soeben den «i7» vorgestellt, der im kommenden Jahr in etwa auf gleichem Preisniveau auf den Markt kommen wird. Dabei handelt es sich um eine der längsten und grössten Luxuslimousinen weltweit.

Starkes Wachstum

Dass der Stern von Mercedes-Benz auch mit Blick auf das operative Geschäft hell am Auto-Firmament leuchtet, zeigte sich bei den Halbjahreszahlen. Der Konzern hob nach einem deutlichen Gewinnanstieg die Prognose für das Gesamtjahr an. Dabei profitierte Mercedes von höheren Preisen und dem Fokus auf besonders profitable Spitzenmodelle wie die Edelmarke Maybach, grosse SUVs, wie die G-Klasse, und leistungsstarke AMG-Sondermodelle. Im Kern-

geschäft Pkw wurde im ersten Halbjahr eine Umsatzrendite von 14.3% erzielt. Damit ist der Autokonzern derzeit etwas profitabler als sein Widersacher aus Bayern, der im gleichen Zeitraum eine Marge von 10.6% erzielte. An der Börse zeigt sich dagegen ein spiegelbildliches Bild: Die BMW-Aktie avancierte seit Jahresbeginn um 14%, Mercedes liegt mit plus 2% abgeschlagen dahinter.

Der dritte im Bunde, Porsche, dreht sogar im negativen Bereich. Und das, obwohl sich der Sportwagenbauer trotz des herausfordernden Umfelds weiter auf Wachstumskurs befindet. In den ersten neun Monaten steigerte das Unternehmen den Umsatz um 12.6% auf EUR 30.1 Milliarden, das operative Ergebnis verbesserte sich um 9% auf EUR 5.5 Milliarden. Selbst wenn die Marge dadurch etwas zurückginge, liegt sie mit einem Wert von 18.3% immer noch auf

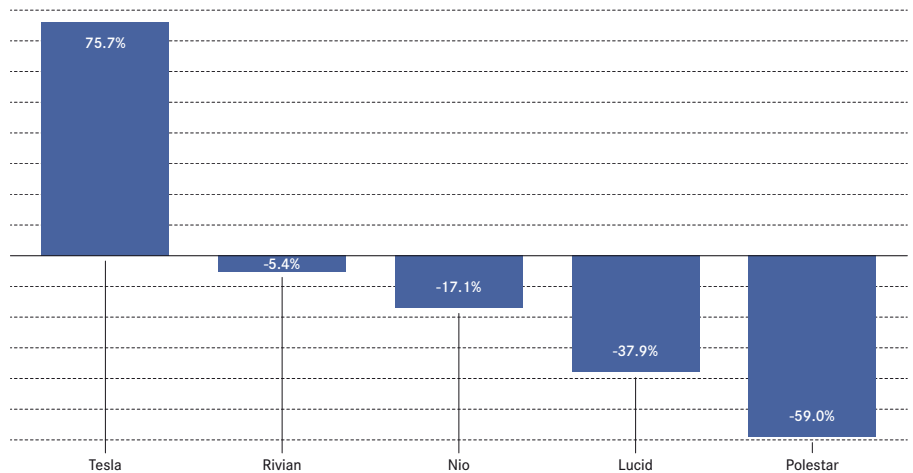
«Die BMW-Aktie avancierte seit Jahresbeginn um 14%, Mercedes liegt mit plus 2% abgeschlagen dahinter.»

einem sehr hohen Niveau. Das langfristige Ziel einer Rendite von mehr als 20% wurde erneut bestätigt.

E-Auto-Pionier in der Bredouille

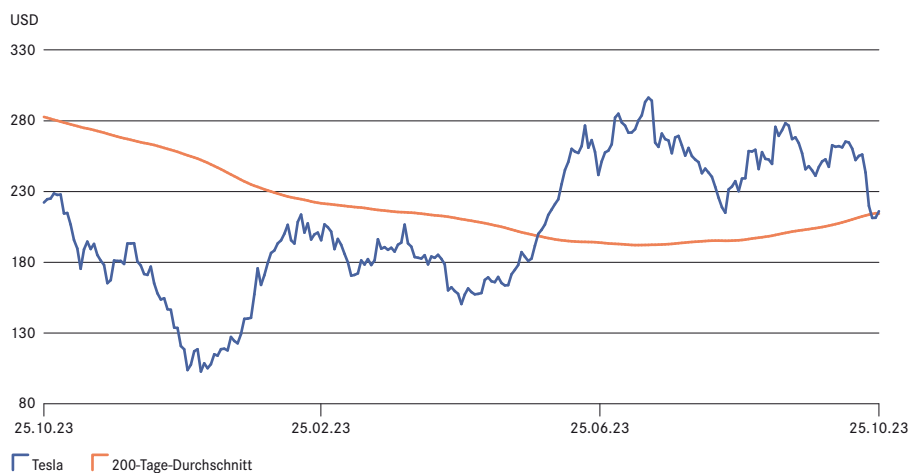
Derart hohe Gewinnmargen kann im exklusiven Bereich der reinen E-Auto-Hersteller einzig Marktführer Tesla aufweisen. Die junge Konkurrenz aus Lucid, Polestar, Nio und Rivian bewegt sich dagegen noch im Minusbereich. Der verstärkte Wettbewerb knabbert aber auch am Profit des E-Auto-Pioniers. Noch vor einem Jahr wies Tesla eine operative Rendite von 17.2% aus, bis heute schrumpfte diese auf nur noch 7.6% zusammen. Damit ist der US-Konzern deutlich hinter Porsche, BMW und Mercedes zurückgefallen. Dies bleibt nicht ohne Folgen am Kapitalmarkt: Die Tesla-Aktie tauchte zuletzt ab und notiert mittlerweile mehr als ein Viertel unter ihrem Jahreshoch. Gegenüber dem Quartett aus Lucid, Polestar, Nio und Rivian hat das S&P 500-Mitglied in diesem Jahr aber immer noch klar die Nase vorne.

GRAFIK 4: PERFORMANCEVERGLEICH E-AUTO-AKTIEN 2023



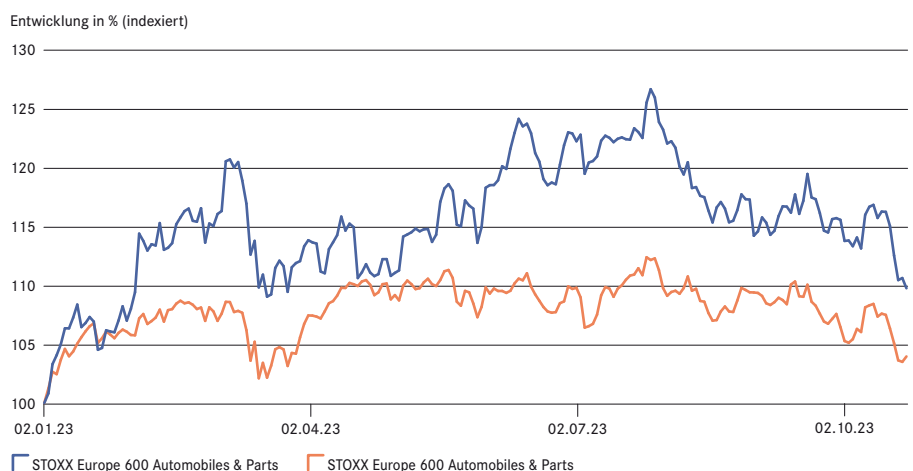
Quelle: baha

GRAFIK 5: TESLA (1 JAHR)



Quelle: baha

GRAFIK 6: STOXX EUROPE 600 AUTOMOBILES & PARTS VS. STOXX EUROPE 600



Quelle: baha

Auch hinsichtlich Bewertung ist Tesla in Führung. Trotz der schwindenden Marge weist der Auto-Titel ein 2024er-KGV von 57 auf. Selbst Ferrari ist trotz des ungebrochenen Wachstumstempos mit einem KGV von 37 deutlich günstiger, bei den deutschen Edel-Karosserbauern Porsche, BMW und Mercedes befindet sich die Kennziffer sogar im niedrigen einstelligen Bereich.

Einsteigen, anschnallen und gewinnen

Anleger, die sich im Luxusautobereich engagieren möchten, haben verschiedene Möglichkeiten. Vorsichtige Naturen können sich mit dem Multi Barrier Reverse Convertible **RMATIV** das günstig bewertete deutsche Auto-Trio ins Depot holen. Das Produkt stellt bereits in einer Seitwärtsfahrt eine Rendite von 13.6% p.a. bis Juli 2024 in Aussicht. Mit einer Gewinnchance von 8.9% p.a. ist der frisch am Markt erhältliche Barrier Reverse Convertible **RRAACV** auf Ferrari ebenfalls ein attraktives Investment für konservativ gestrickte Anleger.

Wer mehr Mut hat, kann bei Ferrari auch das positive Momentum nutzen und eine gehebelte Spekulation wagen. Der auf Swiss DOTS kotierte Turbo-Long (Valor 124363695) verfügt über einen Hebel von 5.6, der Knock-Out befindet sich bei EUR 238.72 und damit rund 16% vom aktuellen Niveau entfernt. Ebenfalls ins Feld der spekulativen Trades gehört die Tesla-Aktie – allerdings spiegelbildlich. Der jüngste Rücksetzer unter die 200-Tage-Linie sorgte für ein Verkaufssignal und eröffnet damit eine Short-Chance. Selbst wenn sich der Kurs kurz danach wieder zurück auf den gleitenden Durchschnitt kämpfte, spricht die

«Wer mehr Mut hat, kann bei Ferrari auch das positive Momentum nutzen und eine gehebelte Spekulation wagen.»

fundamentale wie auch technische Verfassung eher für weiter sinkende Notierungen. Mit dem Short Mini-Future **TGSL4U** der UBS lässt sich mit Hebel 4.6 auf tiefere Kurse wetten.

«Innerhalb der Top-10-Komponenten befinden sich alle noblen Hersteller wie Ferrari, BMW, Porsche und Mercedes-Benz.»

Kein direktes Pure-Play-Investment in die Luxus-Auto-Branche stellt zwar der STOXX Europe 600 Automobiles & Parts dar, allerdings sind in dem Index die wichtigsten Player in Europa

enthalten. Innerhalb der Top-10-Komponenten befinden sich alle noblen Hersteller wie Ferrari, BMW, Porsche und Mercedes-Benz. Die Marke mit dem Stern ist sogar das absolute Schwergewicht. Der Index ist auch mit einem deutlich höheren Tempo unterwegs als der Gesamtmarkt: In diesem Jahr beläuft sich das Plus auf knapp ein Zehntel, während der STOXX Europe 600 nur um 3.9% vorankam. Mit dem Tracker-Zertifikat **ETAUT** lässt sich 1:1 inklusive Dividenden auf die diversifizierte Auswahl setzen – die Rendite beläuft sich auf hohe 5.5%. ■

TABELLE: PAYOFF ANLAGEEMPFEHLUNG

ISIN	Produkt	Emittent	Kurs 26.10.2023	Merkmale
CH1211064139	BMW, Porsche, Mercedes-Benz	Bank Vontobel	97.10%	Laufzeit 26.07.2024 Coupon 11% p.a. Maximale Rendite 14.53% p.a. Risikopuffer Worst-Perf. 34.43%
CH1293292129	Ferrari	Bank Vontobel	99.20%	Laufzeit 21.10.2024 Coupon 7.75% p.a. Barriere (Abstand) USD 202.81 (32.04%)
DE000SQ8PR98	Ferrari	Societe Generale	CHF 0.477	Laufzeit open-end Stopschwelle EUR 238.72 Hebel 5.62
CH1299230115	Tesla	UBS	CHF 0.74	Laufzeit open-end Stopschwelle USD 246.0128 Hebel 5.3
CH0209425203	STOXX Europe 600 Automobiles & Parts	UBS	EUR 1'142.00	Laufzeit open-end Partizipation 100% Gebühr 0.00%

INTERVIEW



Maurizio Porfiri

Chief Investment Officer bei
CAT Financial Products

Maurizio Porfiri ist verantwortlich für den Ausblick auf die Finanzmärkte, die Entwicklung und Publikation von Anlagestrategien für die Gruppe sowie die Entwicklung von massgeschneiderten Anlagelösungen, Asset Allocation und Trading-Ideen. Darüber hinaus ist er für die Optimierung und Restrukturierung bestehender Kundenportfolios verantwortlich.

«Im Luxussegment ist für mich Ferrari der absolute Favorit.»

| Serge Nussbaumer

DAS INTERVIEW ALS AUDIOFILE:



Maurizio Porfiri, warum ist der Markt für Luxusautos ein Wachstumsmarkt?

Diese Frage ist relativ einfach zu beantworten. Weltweit steigt die Zahl der sogenannten Dollarmillionäre kontinuierlich an. Auch das Vermögen der HNWIs (mit einem investierba-

ren Vermögen von mehr als USD 1 Million) ist zwischen 2015 und 2022 um 5.3% gestiegen. Im Jahr 2022 ist erstmals ein Rückgang um 3.6% zu verzeichnen. Dies ist vor allem auf den Rückgang der Aktien- und Bondmärkte zurückzuführen, aber auch die steigenden Inflationkosten belasten die Vermögen.

Trotz schwieriger Finanzmärkte wächst die Zahl der Superreichen (UHNWI) aus der sogenannten Ein-Prozent-Schicht weiter. Die Wachstumsraten liegen hier bei 30% pro Jahr und erreichen zwischen 2017 und 2022 sogar 44%.

Dabei darf nicht vergessen werden, dass 41% der Superreichen in den USA leben (oder domiziliert sind). Die Zahl der potenziellen Neukunden steigt weiter. Gleichzeitig wird das Durchschnittsalter der Käufer immer jünger.

Wovon ist das Wachstum abhängig?

Es gibt verschiedene Faktoren: Der Haupttreiber ist und bleibt natürlich ein starkes Wirtschaftswachstum in den G7-Staaten und, sagen wir, reichen Staaten dieser Welt. Ein weiterer Faktor ist das Wachstum in den Emerging Markets wie China, Indien, Südamerika und teilweise

Afrika. Immer wichtiger werden aber auch demografische Faktoren wie neureiche und jüngere Käufer, die durch neue Einkommensquellen als Neukunden gewonnen werden können.

... wie gross ist der Einfluss von China auf dieses Wachstum?

Obwohl der Markt in absoluten Zahlen weiterhin sehr stark wächst, erleben wir derzeit eine Verlangsamung des Wachstums, da die chinesische Wirtschaft an verschiedenen Fronten, insbesondere auf dem Immobilienmarkt, zu kämpfen hat. Bei den Absatzzahlen ist das von Marke zu Marke unterschiedlich. Bei Porsche, Mercedes und BMW sind es ca. ein Drittel der Umsätze. Aston Martin verkauft weniger als 20% seiner Fahrzeuge in China, bei Ferrari sind es ca. 13% des Gesamtumsatzes.

Wie definieren Sie den Markt für Luxusautos?

Meiner Meinung nach gibt es drei Kategorien: Erstens die Supercars. Autos mit sehr kleinen Stückzahlen, aber in einem Preisbereich von deutlich über CHF 500'000. Hier sind Aston Martin, Ferrari, Lamborghini, aber auch kleinere Marken wie McLaren, Bugatti, Pagani Koenigsegg, Spijker und viele andere vertreten.

Zweitens die Luxusmarken, die sich auf das Hochpreissegment konzentrieren, dazu gehören Marken wie Ferrari, Lamborghini, Aston Martin, Bentley, Rolls-Royce und natürlich Porsche. Hier steht eine sehr hohe Marge pro Stück im Vordergrund, die sich deutlich von der Massenproduktion abhebt.

Drittens das Premiumsegment, also die aufstrebenden Luxusmarken. Dieses Segment wächst

«Die Premiummarken haben sich in den letzten Jahren zum Luxusmarkt entwickelt.»

sehr stark und ist vor allem bei den Marken Mercedes und BMW, aber auch bei den Premiummarken des VW-Konzerns zu einem festen

Bestandteil der Wachstumsstrategie geworden. Alle genannten Marken wollen ihren Marktanteil in diesem Segment ausbauen und die Gesamtmarke des Konzerns erhöhen. Damit wird die Abhängigkeit vom Volumenabsatz reduziert. Dies ist vor allem in Rezessionszeiten wichtig, in denen ein Unternehmen mangels Absatz schnell in die Verlustzone rutschen kann.

Wo beginnt dieser?

Die Premiummarken haben sich in den letzten Jahren zum Luxusmarkt entwickelt. Dazu gehören die gesamte AMG-Serie bei Mercedes, M-Sport bei BMW oder die RS-Fahrzeuge bei Audi. Umgekehrt haben Luxusmarken wie Ferrari, Aston Martin und Bentley den SUV-Markt für sich entdeckt und damit ihre Umsatz- und Gewinnaussichten deutlich steigern können.

Welchen Faktor spielt der Elektroantrieb in diesem Segment?

Tesla hat gezeigt, dass ein Plaid S in 2.1 Sekunden auf 100 km/h beschleunigt und erst bei 322 km/h endet. Sicherlich gibt es einen aufstrebenden Markt im BEV-Luxussegment und keiner dieser Anbieter möchte den Anschluss verpassen. Allerdings ist das Angebot in diesem Segment noch sehr überschaubar. Ferrari, Aston Martin und Bentley werden ihre BEV-Modelle nicht vor 2025/2026 auf den Markt bringen.

Etwas anders sieht es im Premiumsegment aus. Hier hat Porsche gezeigt, dass sich Elektrotransportwagen relativ gut verkaufen lassen und auch eine Nachfrage besteht. Am Beispiel des Porsche Taycan kann man sehen, dass die verkauften Einheiten von noch 800 Stück im Jahr 2019 auf 20'000 im Jahr 2020 gestiegen sind und sich nun ab 2021 bei 40'000 Stück eingependelt haben. Das sind jetzt fast so viele, wie vom 911er verkauft werden.

Ist auch bei Luxuswagen ein Trend zur Nachhaltigkeit spürbar und wenn ja, wie äussert er sich?

Für die Hersteller sicherlich ja, sie müssen aufgrund der Nachhaltigkeitstrends insbesondere auf Druck der EU ihren CO₂-Ausstoss reduzieren und das Angebot an emissionsarmen Fahrzeugen erhöhen. Ob beim Käufer eines teuren,

schnellen Luxusautos die Nachhaltigkeit im Vordergrund steht, wage ich zu bezweifeln. Bei der jüngeren Käuferschicht könnte dies in naher Zukunft eher der Fall sein.

Die Aktie von Ferrari befindet sich auf einem Allzeithoch. Was spricht für ein Engagement in den roten Boliden?

Da ist Ferrari wirklich sehr gut aufgestellt. Und ich glaube, es gibt zwei Hauptfaktoren: Das eine ist die Exklusivität der Marke, die Innovationskraft. Sie sind nicht auf ihren 12-Zylindern sitzen geblieben, sondern sie machen eigentlich jeden Trend mit. Sie zeigen das im Motorsport, auch wenn sie nicht immer gewinnen, aber trotzdem ist die Entwicklung und die Inves-

«Ob beim Käufer eines teuren, schnellen Luxusautos die Nachhaltigkeit im Vordergrund steht, wage ich zu bezweifeln.»

tition in diesem Bereich immer noch relativ hoch. Also das, was sie jedes Jahr an R&D oder an Entwicklungsgeldern zur Verfügung stellen, ist relativ hoch im Vergleich zum Umsatz. Und was ein Ferrari im Vergleich zu anderen hat, ist Pricing Power. Man kann es mit Louis Vuitton im Luxusmarkensegment der Bichouterie oder der Modewelt vergleichen. Sie müssen keine Preisanpassungen vornehmen. Und da ist es wirklich auffällig, wie der Gewinn pro Fahrzeug ständig steigt. Das hat auch Ferrari wieder gezeigt, indem sie sich in neuen Marktsegmenten positioniert haben, zum Beispiel im SUV-Bereich mit dem Puro Sanguine 4x4. Da sind sie vielleicht etwas später dran als Porsche, aber sie positionieren das Auto auch in einem Segment, das sich nicht jeder leisten kann. Und Ferrari ist führend, was die Marge pro verkauftem Auto angeht, und das wird auch so bleiben.

Was macht Ferrari in den letzten drei Jahren besser als Porsche, dessen Aktienkurs seit Juni 2021 kontinuierlich nachgibt?

Es gibt zwei Hauptfaktoren: Erstens die Exklusivität der Marke und die Innovationskraft und zweitens die Preissetzungsmacht. Um einen

Ferrari kaufen zu können, muss man zu einem ausgewählten Kreis gehören und es sich leisten können. Hinzu kommt, dass es aufgrund der deutlich höheren Verkaufszahlen bei Porsche einen deutlich grösseren Gebrauchtwagenmarkt gibt, der die Wachstumszahlen bei den Neukäufen dämpft.

Porsche hatte in den letzten Quartalen mit höheren Vertriebs- und Logistikkosten zu kämpfen. Dies hat sich auf die Marge ausgewirkt. Trotz hoher Absatzzahlen ist der Gewinn pro verkauftem Fahrzeug erneut gesunken. Im Vergleich zu anderen Luxusmarkenanbietern steigt der durchschnittliche Verkaufspreis pro Fahrzeug nicht weiter an. Das lässt die Aktie insbesondere im Vergleich zur Konkurrenz aus Maranello schlechter aussehen.

Asien, China, BYD... immer ein grosses Thema. Ist das eine ernsthafte Konkurrenz für Tesla? Um noch den asiatischen Bereich zu beleuchten.

Ich kenne die Fahrzeuge nicht gut genug, aber was sich gezeigt hat, ist, dass Tesla in China dreimal die Preise deutlich senken musste. Das liegt nicht nur daran, dass sich das Wirtschaftswachstum verlangsamt, sondern auch daran, dass die Konkurrenz ernsthafter geworden ist. Und damit meine ich nicht Mercedes und BMW mit ihren Autos, sondern die lokale Konkurrenz. Hier hat China nämlich eine Industrie aus dem Boden gestampft oder aus dem Nichts geschaffen. Es ist auch etwas einfacher, ein

«Porsche hatte in den letzten Quartalen mit höheren Vertriebs- und Logistikkosten zu kämpfen.»

Elektroauto zu bauen als ein mechanisches Auto. Das haben wir in den letzten Jahren gesehen. Man braucht einfach sehr gute Software und sehr gute Komponenten. Und wenn man die sehr effizient zusammenbauen kann, dann kann man auch Tesla das Wasser reichen.

Es kommen auch viele neue Modelle von BYD, die vor der Markteinführung indirekt gefördert

werden. Wie nachhaltig ist das? Denn Tesla ist nach wie vor in der Lage, die Preise weiter zu senken. Man sieht natürlich, dass deren Stückzahlen nach oben gehen und die Stückkosten nach unten. Das wird spannend bleiben.

Was sind derzeit die drei teuersten Standard-Luxusautos?

Eine gute Frage, Herr Nussbaumer. Früher konnte ich sie wie aus der Pistole geschossen beantworten. Heute bin ich nicht mehr so auf dem Laufenden. Früher habe ich mir immer diese Autozeitschriften gekauft, zum Beispiel «Auto Motor und Sport». Aber ich denke, wenn man sich jetzt das Luxussegment anschaut, dass man für die Mercedes AMG, die BMW M-Power und die Audi S Geld ausgeben kann und natürlich auch im Luxusbereich einen relativ guten Wert bekommt. Bugatti ist in Bezug auf Preis und Exklusivität wohl am herausragendsten, gefolgt von Ferrari und Porsche.

Zum Abschluss, welche vier Aktien aus diesem Segment finden Sie als spannend?

Im Luxussegment ist für mich Ferrari der absolute Favorit. Wenn ich mir die Finanzen anschau und die konstanten Wachstumszahlen, aber auch die neuen Modelle und die Pipeline... Da kommt wirklich etwas von Ferrari und die haben sich nicht auf ihren Lorbeeren ausgeruht. Die neuen SUVs, aber auch die ersten BEVs und Supersportwagen sorgen für einen starken Absatz auf hohem Preisniveau. Ich glaube, dass der Aktionär das auch mit einem anderen Multiple oder einer höheren Bewertung honoriert haben möchte.

Im Premiumsegment würde ich derzeit auf Mercedes-Benz setzen. Durch die starke Fokussierung auf das Premium-/Luxussegment (AMG, GT's, G-Klasse, S-Klasse, Maybach, EQS-SUV etc.) haben sie einen klaren Vorsprung gegenüber Audi und BMW. Ich habe die Aktien analysiert und es zeigt sich, dass Mercedes sich in den letzten, sagen wir, 9 bis 12 Monaten von der Konkurrenz abgesetzt hat. Der durchschnittliche Stückpreis pro Fahrzeug ist bei Mercedes mit USD 75'000 am stärksten gestiegen. Bei Audi sind wir bei USD 56'000 und bei BMW bei USD 53'000. Also diesen Sprung hat Mercedes gemacht und, wenn sie das weiter erfolgreich

weiterführen, wird sich das auch im Aktienkurs widerspiegeln.

Die dritte Aktie ist Porsche. Bei Porsche sehen die Aktien der PAH3 Holding sehr attraktiv aus. Vor allem wegen der hohen Dividendenrendite und der tiefen Bewertung. Die 911er-Aktie könnte noch etwas unter Druck bleiben, da die höheren Kosten auf die Margen drücken. Für 2024 wurden die Ziele unverändert belassen, was aber angesichts der schwierigen Wirtschaftslage nicht einfach sein wird. Aber wenn sich jetzt die Margen stabilisieren und wir nicht in eine Rezession rutschen, dann ist die 911er-Aktie sicherlich auch eine gute Aktie für das Portfolio.

Bei einer vierten Aktie bin ich im Moment etwas überfragt. Wenn Lamborghini an die Börse geht, würde ich die Aktie kaufen, wenn die Bewertung stimmt. Von Volkswagen bin ich im Moment nicht so begeistert, auch wenn die Aktie günstig aussieht. Ich würde mich auf die ersten drei und einen Überraschkandidaten beschränken.

Auf Basis der drei Aktien Ferrari, Mercedes und Porsche haben wir einen BRC mit einer amerikanischen Barriere von 58.91% aufgelegt. Das Produkt, mit einer Laufzeit von 12 Monaten, ist derzeit in Zeichnung und zahlt einen Coupon von 10%. Alle Details zu dieser spannenden Idee finden Sie in der folgenden Tabelle.

Vielen Dank Herr Porfiri! ■

PRODUKTINFO

Basiswerte	Ferrari, Mercedes, Porsche
Barriere	58.91%
Coupon	10.0% p.a.
Währung	CHF (quanto)
Laufzeit	12 Monate
Autocall	Quartal, erstmals nach 6 Mte
Strike	100%
Emittentin	Luzerner Kantonalbank
ISIN	CH1300722530
Zeichnungsschluss	9.11.2023, 15:00 Uhr
Produktlink	www.payoff.ch/LBZQLK

ETP & Indexing Guide 2023 | 2024

Der ETP & Indexing Guide informiert das Fachpublikum – von professionellen Anlegern über Privatbanken bis hin zu unabhängigen Vermögensverwaltern – über den Schweizer Markt für börsengehandelte Open-End-Produkte.

Immer
bestens informiert:
[payoff.ch/
newsletter](https://payoff.ch/newsletter)



Kennen Sie unseren ETP & Indexing Guide?

Holen Sie sich ihr Exemplar als PDF oder in gedruckter Form gleich hier:
www.payoff.ch/publikationen

payoff

All about investment products

ADVERTORIAL

«BCV Tracker-Zertifikat Solar in Pulse»

Die Aussichten für den Solarenergiesektor könnten sonniger nicht sein.

Anlageargumente

Solar boomt - und das kommt nicht von ungefähr. Der Ausbau der weltweiten Solarenergieerzeugung ist eine der Möglichkeiten, die Treibhausgasemissionen zu senken. Der Bau von Photovoltaikanlagen schreitet weltweit in rasantem Tempo voran. Davon zeugen unter anderem das neue weltgrösste Solarkraftwerk in Abu Dhabi und die immer zahlreicheren Solarpanels auf Gebäudedächern und entlang von Eisenbahnschienen und Autobahnen.

Nachdem die Solarenergie 2020 bereits die Windkraft überholt hat, dürfte sie gemäss der Internationalen Energieagentur (IEA) 2023 die Wasserkraft und 2026 Erdgas hinter sich lassen und 2027 schliesslich die Kohlekraft als grösste Stromquelle der Welt ablösen (siehe Grafik rechts).

ANLAGEIDEE

Emittentin	BCV Lausanne (S&P AA)
Ausgabepreis	100.00
Referenzpreis	98.00
Währung	CHF
Dividende	reinvestiert
Währungsabsicherung	ja
Laufzeit	2 Jahre
Basiswert	«Solar in Pulse»
ISIN	CH1283934508
Produktlink	www.payoff.ch/SOLABC

ZUSAMMENSETZUNG DES ZUGRUNDELIEGENDEN KORBS

Unternehmen	Sektor	Land	Währung	Gewichtung
Enphase Energy Inc.	Industrial Conglomerates	United States	USD	10.00%
First Solar Inc.	Renewable Electricity	United States	USD	10.00%
SolarEdge Technologies Inc.	Electric Utilities	Israel	USD	10.00%
Xinyi Solar Holdings Ltd.	Renewable Electricity	China	HKD	10.00%
Flat Glass Group Co Ltd.	Electric Utilities	China	HKD	10.00%
GCL Technology Holdings Ltd.	Electric Utilities	Hong Kong	HKD	10.00%
Sunrun Inc.	Independent Power Producer	United States	USD	10.00%
Shoals Technologies Group Inc.	Heavy Electrical Equipment	United States	USD	10.00%
Xinte Energy Co Ltd.	Electric Utilities	China	HKD	10.00%
Daqo New Energy Corp.	Electric Utilities	China	USD	10.00%

Nirgends wird soviel Solarenergie produziert wie in China. Mit einem Marktanteil von 70% ist das Reich der Mitte bei der Produktion von Photovoltaikmodulen weltweit führend. Jede Stunde werden hier Solarpanels in der Grösse eines Fussballfeldes installiert. Der traditionelle Kohlebergbau wird zusehends von den Solarkraftwerken verdrängt. Ausserdem nimmt China immer mehr schwimmende Solaranlagen in Betrieb. Diese warten mit einigen Vorteilen auf: Sie beanspruchen keine Ackerflächen und sind effizienter als herkömmliche Solaranlagen, da das Wasser das Sonnenlicht reflektiert.

Aber nicht nur China, auch die Vereinigten Arabischen Emirate und Indien treiben den Ausbau der Solarenergie voran und machen

sich dafür ihre Wüstenregionen zunutze. Weiterer Gewinner dieses Trends ist die Recycling-Branche. Bis zu 95% der Bestandteile eines Solarmoduls können nämlich recycelt werden.

Angesichts des weltweit ungebrochenen Solarbooms scheinen die wirtschaftlichen Aussichten für die Branche höchst vielversprechend.

Beschreibung des Korbs

Die Titel im gleichgewichteten Korb «Solar in Pulse» wurden folgendermassen ermittelt: Ausgangspunkt war ein diversifiziertes und repräsentatives Anlageuniversum bestehend aus im Solarenergiesektor tätigen Unternehmen. Daraus haben wir die 10 grössten (nach Börsenkapitalisierung) aus Industrieländern stammenden Unternehmen ausgewählt. ■



Vincenzo Bochicchio
Head of Structured Products

Banque Cantonale Vaudoise, Strukturierte Produkte, Talacker 35, 8001 Zürich

+41 44 202 75 77, structures@bcv.ch



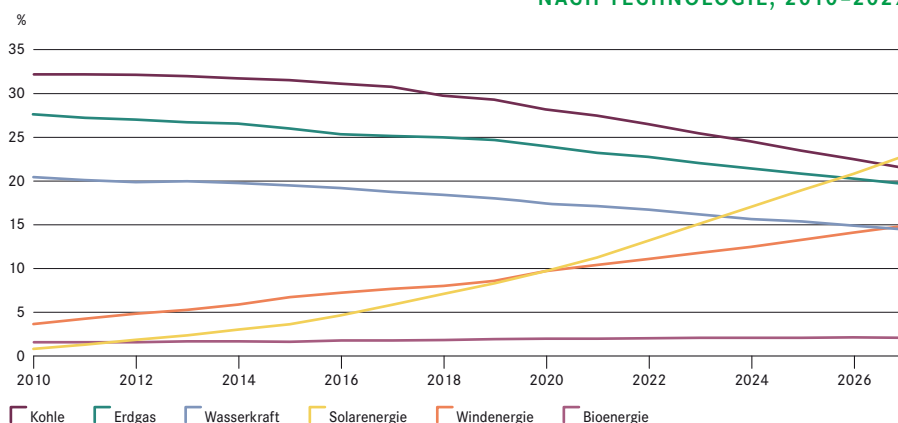
Wichtige Fakten

- Bis 2027 wird die Solarenergie zur weltweit grössten Stromerzeugungsquelle.
- China ist der grösste Produzent von Solarmodulen und Solarenergie.

Wichtige rechtliche Hinweise

Dieses Dokument hat rein informativen Charakter und stellt Werbung im Sinne des Finanzdienstleistungsgesetzes (FIDLEG) dar. Es stellt weder eine Finanzanalyse im Sinne der «Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse» der Schweizerischen Bankiervereinigung noch ein Angebot, eine Aufforderung oder eine persönliche Empfehlung zum Kauf oder Verkauf spezifischer Produkte dar. Während der Zeichnungsfrist gelten die Bedingungen als Richtangaben, die noch geändert werden können. Der Emittent ist in keiner Weise zur Emission der in diesem Dokument beschriebenen Produkte verpflichtet. Strukturierte Produkte stellen keine kollektiven Kapitalanlagen im Sinne des Kollektivanlagegesetzes (KAG) dar. Sie unterstehen folglich weder der Bewilligung noch der Aufsicht der FINMA (Eidgenössische Finanzmarktaufsicht). Die Risiken, die mit bestimmten Anlagen, insbesondere Derivaten, einhergehen, eignen sich nicht für alle Anlegerinnen und Anleger. Für genauere Angaben zu diesen Risiken lesen Sie bitte die SwissBanking-Broschüre «Besondere Risiken im Handel mit Finanzinstrumenten»; diese liegt in den Geschäftsstellen der BCV auf und kann über Internet abgerufen werden (www.bcv.ch/static/pdf/de/risques_particuliers.pdf). Dieses Dokument ist weder ein Emissionsprospekt im Sinne von Artikel 35 ff. FIDLEG noch ein Basisinformationsblatt (BIB bzw. auf Englisch «Key Information Document (KID)»). Massgebend ist einzig der Basisprospekt gemäss FIDLEG (oder definitives Termsheet bei nicht börsenkotierten Produkten), der kostenlos bei der BCV bezogen bzw. von deren Website www.bcv.ch/emissions heruntergeladen werden kann. Die BCV oder eine ihrer Unternehmenseinheiten (nachstehend «BCV-Gruppe») können in Zusammenhang mit dieser Emission oder diesem Produkt Dritten eine einmalige oder wiederkehrende Vergütung zahlen bzw. von Dritten eine solche Vergütung erhalten. Die BCV-Gruppe kann Beteiligungen oder Positionen, die mit den Komponenten der beschriebenen Produkte in Zusammenhang stehen, halten bzw. erwerben oder darüber verfügen. Gespräche unter den aufgeführten Telefonnummern können aufgezeichnet werden. Wenn Sie uns anrufen, gehen wir davon aus, dass Sie damit einverstanden sind, dass unser Gespräch aufgezeichnet wird.

ANTEIL AN DER GESAMTEN STROMERZEUGUNGSKAPAZITÄT NACH TECHNOLOGIE; 2010-2027



Quelle: Internationale Energieagentur

TSBCIU - TRACKER-ZERTIFIKAT DER UBS AUF UBS BLOOMBERG CMCI SUGAR #11 TR INDEX

Süsse Performance

Zucker zählt nebst Kakao und Orangensaft zu den Rohstoffen mit der stärksten Kurssteigerung im laufenden Jahr. Eine Investition in den Süsstoff über das Tracker-Zertifikat **TSBCIU** hat sich, längerfristig betrachtet, ausbezahlt.

| Dieter Haas

In den nächsten zehn Jahren wird der weltweite Pro-Kopf-Zuckerkonsum voraussichtlich steigen, vor allem durch Einkommenswachstum in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen in Asien und Afrika. Der Gesamtanstieg des Zuckerkonsums dürfte allerdings durch einen leichten Rückgang des Pro-Kopf-Verbrauchs in Ländern mit hohem Einkommen gemildert werden, was auf Gesundheitsorgen der Verbraucher und die auf Länderebene durchgeführten Massnahmen zur Eindämmung des Zuckerkonsums zurückzuführen ist. Trotz des abweichenden Trends wird der durchschnittliche Pro-Kopf-Verbrauch in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen insbesondere in den afrikanischen Ländern südlich der Sahara deutlich niedriger bleiben als in Ländern mit hohem Einkommen. Es wird prognostiziert, dass Zucker der am meisten konsumierte kalorische Süsstoff bleiben wird, der immer noch 80% des weltweiten Süssungsmittelverbrauchs ausmacht, trotz der Bemühungen, Ersatzstoffe zu finden. Die Welternährungsorganisation (FAO) der Vereinten Nationen (UNO) erwartet gemäss ihrem letzten Marktbericht, dass die internationalen Zuckerpreise in realen Werten von den derzeitigen hohen Niveaus fallen werden. Der Abwärtsdruck auf die Preise könnte allerdings teilweise durch konstante Rohölpreise zumindest teilweise ausgeglichen werden, da dies die Verwendung von Zuckerpflanzen für die Ethanolproduktion fördern würde. Die Entwicklung der Erdölpreise spielt somit auch für die Preisprognosen von Zucker eine wichtige Rolle. Die FAO ging bei ihrem Ausblick von normalen klimatischen Bedingungen aus, die günstige Aussichten für den Zuckeranbau bieten. Ungünstige Wetterereignisse (u. a. El Niño), wie sie mit dem Klimawandel zusammenhängen, haben jedoch deutliche Auswirkungen auf die Produktion und die

Preise, wenn man die relativ hohe Marktkonzentration für den Export bedenkt. Vier Länder werden bis 2032 weiterhin mehr als 88 % des Marktanteils für Rohzucker auf sich vereinen: Brasilien (60%), Thailand (14%), Indien (8%) und Australien (7%). Bei Weisszucker werden Brasilien (24%), Thailand (19%), Indien (15%) und die Europäische Union (5%) etwa 63% des Marktes beliefern.

Risikoreiche Einzelrohstoffe

So ertragreich das Spekulieren auf einzelne Rohstoffe im Optimalfall auch sein kann, die Risiken sind nicht zu unterschätzen. Als optimale Anagemöglichkeiten empfehlen sich dafür die diversen CMCI Tracker-Zertifikate der UBS. Sie decken das gesamte Rohstoffspektrum ab und bieten dank des Konzepts der «Constant Maturities» eine Diversifikation über die gesamte *Futures-Kurve*. Für Zucker sind die ETCs **TSBCIU** (USD) und die in CHF-beziehungsweise EUR-gehedgten **CSBCIU** und **ESBCIU** eine der besten erhältlichen Anagemöglichkeiten am Markt - nach unserer Meinung sogar die beste. Über die letzten fünf Jahre hat der ETC **TSBCIU** sowohl den breiten Rohstoffindex als auch den US-Aktienindex S&P 500 klar geschlagen. Die monatlichen Performance-Updates des Emittenten geben einen Einblick in die Fristigkeit. Leider fehlt ein spezifischer Marktkommentar zum Rohstoff. Für risikoscheuere Anleger sind die ETCs oder ETFs der UBS wie etwa **TCMCIU** oder **CCUSAS** auf den gesamten Rohstoffmarkt die geeignetere Wahl. Deren Kursentwicklung ist dank ihrer Diversifikation wesentlich schwankungsärmer. Eine Beimischung von Rohstoffen in einem Portfolio ist in der gegenwärtigen Marktsituation nach wie vor höchst empfehlenswert! ■

UBS BLOOMBERG CMCI SUGAR #11 TR INDEX

UBS

Symbol	TSBCIU
ISIN	CH0328369324
Produkttyp	Tracker-Zertifikat
Basiswert	UBS Bloomberg CMCI Sugar #11 TR Index
Emittent	UBS
Rating	A+

AUSSTATTUNG

Laufzeit	open-end
Partizipation	100%
Erster Handelstag	02.12.2016
Mgt. Fee p.a.	0.45%

KENNZAHLEN

Ø Spread	0.67%
Spread Availability	100.00%

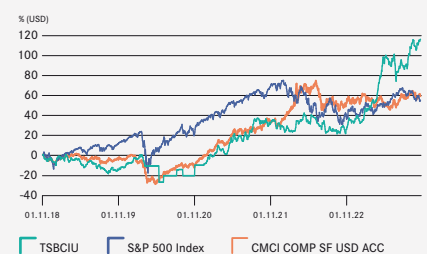
KURS

Brief (25.10.2023)	USD 192.20
Handelsplatz	SIX Swiss Exchange

PRODUKTINFOS

Weblink payoff.ch/TSBCIU

TRACKER-ZERTIFIKAT TSBCIU VS. ETF CCUSAS UND S&P 500



Quelle: baha

«PAYOFF»-EINSCHÄTZUNG

- + Klimawandel verschärft Angebotslage
- Wechselkursrisiko

SXLE – ETF VON SPDR AUF S&P US ENERGY SELECT SECTOR UCITS ETF

Energieaktien auf der Überholspur

Seit der Covidkrise sind die lange verschmähten Energieaktien zu neuem Leben erwacht. Ein allmählich versiegender Rohstoff, geopolitische Risiken und eine robuste Nachfrage lassen weitere Kurssteigerungen erwarten.

| Dieter Haas

Das schwarze Gold zeigte sich im 3. Quartal von seiner besten Seite. Trotz Zinserhöhungen der wichtigsten Notenbanken zogen die Preise entgegen den allgemeinen Erwartungen stetig an und erzielten neue Jahreshochs. Der positive Trend hat im Oktober allerdings eine Korrekturphase eingeläutet. Die Aussichten der Energieaktien haben sich durch die Entwicklung der vergangenen Monate aber deutlich verbessert. Das liegt nicht zuletzt an den aktuellen Angebots- und Nachfragebedingungen, die den Ölpreisen zugutekommen dürften. Die weltweite Ölnachfrage ist solide und könnte sich in den Jahren 2023 und 2024 dank der Wiedereröffnung Chinas und der weltweit anhaltenden Erholung des Flugverkehrs weiter erholen und wachsen. Über das Jahr 2024 hinaus dürfte das Wirtschaftswachstum in den Schwellenländern die Ölnachfrage weiter ankurbeln. Diese starke Nachfrage wird wahrscheinlich auf ein begrenztes Angebot treffen. Obwohl die Kapazitätsreserven in letzter Zeit zugenommen haben wegen der beispiellosen Freigabe von Öl aus den strategischen Reserven der USA im Jahr 2022 und aufgrund eines ungewöhnlich warmen Winters 2022/23 auf der Nordhalbkugel, dürfte das Angebot kurz- bis mittelfristig durch die jüngsten Produktionskürzungen der Organisation Erdöl exportierender Länder (OPEC) eingeschränkt bleiben. Das Kartell der führenden Erdöl produzierenden Länder hat sich im vergangenen Frühjahr darauf geeinigt, die Fördermenge bis 2024 zu reduzieren. Und die Mitgliedsländer Saudi-Arabien und Russland kündigten an, dass sie ihre Produktion freiwillig sogar noch stärker drosseln würden als das Kartell vereinbart hatte. Die OPEC versucht die Ölpreise pro Barrel im Bereich von USD 80 bis USD 100 zu halten, was als der Sweet Spot gilt, der den Ölproduzenten hohe Gewinne beschert, ohne

die Ölnachfrage zu beeinträchtigen. Aufgrund der labilen geopolitischen Lage sind auch stärkere Preisanstiege in den kommenden Jahren nicht ausgeschlossen.

Vorteilhafte Bewertung, intakte Aussichten

Die im Vergleich zum Gesamtmarkt vorteilhafte Bewertung und meist stattliche Dividendenrenditen tragen das ihre dazu bei, dass ETFs wie **SXLE** zuletzt vermehrt gesucht wurden. Deren Anlageziel ist die Nachbildung der Wertentwicklung von Aktien grosser US-Unternehmen des S&P 500 Index aus dem Sektor Energie. Der mit einer TER von preiswerten 0.15% versehene Indexfonds umfasst alle bekannten Namen der in den USA ansässigen Unternehmen. Am 24. Oktober enthielt **SXLE** Aktien von 23 Unternehmen mit einem gewichteten Kurs-Gewinn-Verhältnis von 11.14 und einer Dividendenrendite von 3.54%. Dominiert wird der ETF von den beiden Schwergewichten Exxon und Chevron, die am Stichtag ein Gewicht von 22.38% respektive 17.90% aufwiesen. Alle übrigen Titel lagen mit ihren Anteilen unter der 5%-Marke. Der mittlerweile von Morningstar mit vier Sternen bedachte ETF zählt mit einem verwalteten Vermögen von über einer Milliarde zu den Schwergewichten unter den Sektor-ETFs. Obwohl die Trendwende bereits Anfang Juni begonnen hat, ist es dank der im Oktober einsetzenden Konsolidierung nicht zu spät, auf den fahrenden Zug aufzuspringen. Die Kurspotenziale dürften zwar nicht so spektakulär ausfallen wie etwa diejenigen von Partizipationsprodukten oder Indexfonds auf Uranaktien ([siehe Produkt News 3 zum Tracker-Zertifikat PNUCEV im payoff magazine 08-2023](#)), dafür sollte der steigende Trend mit tieferen Schwankungen vonstattengehen. ■

S&P US ENERGY SELECT SECTOR UCITS ETF

SPDR

Symbol	SXLE
ISIN	IE00BWBXM492
Produkttyp	ETF
Basiswert	S&P US Energy Select Sector UCITS ETF
Emittent	State Street
Rating	-

AUSSTATTUNG

Lancierungsdatum	07.07.2015
Basiswährung	USD
TER p.a.	0.15%
Replikation	physisch

KENNZAHLEN

Ø Spread	0.2414%
Spread Availability	100.00%

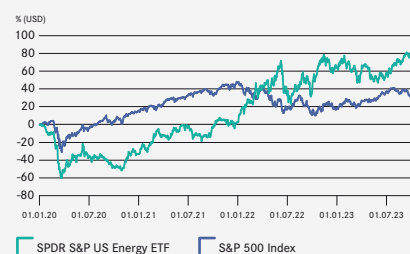
KURS

Brief (25.10.2023)	USD 32.535
Handelsplatz	SIX Swiss Exchange

PRODUKTINFOS

Weblink [payoff.ch/SXLE](https://www.payoff.ch/SXLE)

ETF SXLE VS. S&P 500



«PAYOFF»-EINSCHÄTZUNG

- + Sinkendes Angebot
- Wechselkursrisiko

ABTC – ETP VON 21SHARES AUF BITCOIN

Auf ein Neues?

Bitcoin verzeichnet seit seiner Lancierung im Herbst 2008 einen regelmässigen Vierjahreszyklus. Die stärksten Phasen traten bislang im Anschluss an die regelmässigen Halbierungen auf, deren nächste im Frühjahr 2024 ansteht.

| Dieter Haas

An Investitionen in Kryptoanlagen scheiden sich die Geister. Die einen halten sie für wertlose Spielerei, die dereinst wieder vom Markt verschwinden wird, die anderen sehen in ihnen einen Megatrend, der nicht aufzuhalten ist. Die Attraktivität von Bitcoin, dem Leuchtturm dieser Anlageform, basiert auf der Endlichkeit des Angebotes. Durch eine regelmässige Verschärfung der Belohnungen in Form von Bitcoin, die die Miner für die Bereitstellung ihrer Rechenleistungen erhalten, wird der Schürfprozess kontinuierlich verschärft. Das erfolgt nach festgelegten Kriterien. Diese wurden in der Vergangenheit jeweils nach rund vier Jahren erreicht. Die nächste Halbierung dürfte gemäss aktuellem Stand am 17. April 2024 stattfinden.

«Die hohe Volatilität von Bitcoin und den anderen Kryptoanlagen von 70% bis 80% erfordert, dass dem Timing höchste Beachtung geschenkt wird.»

Dann wird die Belohnung von 6.25 Bitcoin pro Block auf 3.125 Bitcoin pro Block herabgesetzt. Da die Halbierung das Angebot an neuen Bitcoins reduziert und die Nachfrage in der Vergangenheit jeweils konstant blieb, führte dies bislang regelmässig zu substantziellen Kurssteigerungen. Das prozentuale Steigerungspotenzial hat sich jedoch im Verlauf der Zeit verringert. Ob das übliche Muster auch im kommenden Jahr zum Tragen kommt, hängt nebst der Angebotsverknappung von der anhaltenden Akzeptanz der Anleger ab. Gegenwind könnte dabei vonseiten der Notenbanken kommen, denen ein von ihnen unabhängiges Zahlungsmittel ein Dorn im Auge ist. So wurde

von der SEC, der US-amerikanischen Börsenaufsicht, bislang einem physisch unterlegten ETF auf Bitcoin die Bewilligung verwehrt. Die Chancen, dass es hier zu einer Trendumkehr kommen könnte, sind in jüngster Zeit allerdings gestiegen. 21Shares ist auch hier in der Pole-Position. Sein zusammen mit Ark Invest eingereicherter Antrag auf einen Spot-basierten ETF könnte der erste sein, der von der SEC genehmigt wird. Ein diesbezüglicher Entscheid ist bis spätestens 10. Januar zu erwarten.

Der frühe Vogel fängt den Wurm

Der ETP **ABTC** von 21Shares war das erste Exchange Traded Product, welches hierzulande eine indirekte Beteiligung an der Kursentwicklung von Bitcoin ermöglichte. Es zählt Jahr für Jahr zu den umsatzstärksten seiner Kategorie. Die jährlichen Gebühren sind zwar stattlich. Sie fallen bei der bisherigen erheblichen Wertsteigerung aber, relativ betrachtet, nur zu einem geringen Grade ins Gewicht. Die hohe Volatilität von Bitcoin und den anderen Kryptoanlagen von 70% bis 80% erfordert, dass dem Timing höchste Beachtung geschenkt wird. Nach dem Höhenflug in der ersten Jahreshälfte korrigierte Bitcoin zwischen Mitte Juli und Mitte Oktober. Neu aufgeflamte Hoffnungen auf eine baldige Zulassung eines physisch unterlegten ETFs haben Bitcoin seither neuen Schub verliehen. Kurzfristig ist ein Vorstoss bis knapp über USD 41'000 denkbar. Danach dürfte sich das Geschehen wieder etwas beruhigen und für spekulative Anleger gegen Jahresende mit Blick auf 2024 neue Einstiegschancen eröffnen. Immer unter der Voraussetzung, dass vonseiten der Notenbanken und der Regierungen nicht plötzlich verschärfte Bestimmungen zur Kontrolle erlassen werden. Trotz dieser Risiken spricht vieles für eine fünfte markante Hausse im Zeitraum 2024 bis 2025. ■

ETP AUF BITCOIN

21SHARES

Symbol	ABTC
ISIN	CH0454664001
Produkttyp	ETP
Basiswert	Bitcoin
Emittent	21Shares
Rating	-

AUSSTATTUNG

Laufzeit	open-end
Partizipation	100%
Erster Handelstag	26.02.2019
Mgt. Fee p.a.	1.49 %

KENNZAHLEN

Ø Spread	0.2965 %
Spread Availability	99.61%

KURS

Brief (25.10.2023)	CHF 10.762
Handelsplatz	SIX Swiss Exchange

PRODUKTINFOS

Weblink payoff.ch/ABTC

ETP ABTC VS. SPI



«PAYOFF»-EINSCHÄTZUNG

- + Endliches Angebot
- Hohe Volatilität



LEARNING
CURVE

«Strukturierte Produkte: Ein tiefer Blick hinter die Kulissen»

| Serge Nussbaumer

Bei der Wahl des Investments sollten Anleger nichts dem Zufall überlassen. Daher ist es wichtig zu wissen, wie Strukturierte Produkte funktionieren und welchen Einflussfaktoren sie ausgesetzt sind.

Wer heute ein Fahrzeug kauft, und das gilt insbesondere für teure Luxus-Autos (siehe Fokusartikel «Luxus-Autos: Faszination auf vier Rädern» in diesem Heft auf Seite 05), will auch über die Details genau Bescheid wissen. Welche

«Um wirkliches Fachwissen aufzubauen, müssen Anleger aber noch einen Schritt weitergehen und sich darüber informieren, welche Einflussfaktoren den Aufbau und die Entwicklung eines Produkts bestimmen.»

Leistung ist zu erwarten, ist der Komfort angemessen und hält die auf Hochglanz polierte Karosserie, was sie verspricht? Im Kern stellen sich Anleger die gleichen Fragen, bevor sie ein Strukturiertes Produkt erwerben. Wie hoch ist die Renditechance, bin ich ausreichend geschützt und ist die Qualität zufriedenstellend?

Um diese Fragen beantworten zu können, ist ein Blick in die Bedienungsanleitung, sprich das Termsheet, unerlässlich. Um wirkliches Fachwissen aufzubauen, müssen Anleger aber noch einen Schritt weitergehen und sich darüber informieren, welche Einflussfaktoren den Aufbau und die Entwicklung eines Produkts

bestimmen. Diesbezüglich bringen wir Licht ins Dunkel.

Des Schweizer's liebtes Kind

Jedes einzelne Produkt in seine Bestandteile zu zerlegen, würde natürlich den Rahmen dieses Artikels sprengen. Wir picken uns daher die wichtigsten Strukturen heraus und beleuchten diese dann bis ins Detail. Dabei steht der hierzulande überaus beliebte Barrier Reverse Convertible (BRC) an erster Stelle. Das am häufigsten kotierte Produkt, allein im August entfielen 89% der neu emittierten Anlageprodukte an SIX Exchange auf diese Kategorie, ist so einfach wie auch effektiv: Es verfügt in der Regel über Coupons, die weit über dem Geldmarktzins oder klassischen Bonds liegen, sowie gleichzeitig einer Barriere, die für einen bedingten Teilschutz sorgt.

Möglich macht dies ein spezieller Produktaufbau: Ein BRC besteht zu einem Teil aus einer Obligation, zum anderen wird eine Down-and-In Put-Option an den Emittenten verkauft. Dabei entspricht die Knock-in-Schwelle des Puts der Barriere des BRCs. Vorwiegend diese beiden Komponenten bestimmen bei Emission die Konditionen des Produkts. Zudem spielen bei der Preisgestaltung, das gilt ebenso während der Laufzeit, die implizite Volatilität sowie die Dividendenprognosen eine wichtige Rolle. Die erwartete Schwankungsbreite ist eine wesentliche Grösse bei Optionen und nimmt somit auch Einfluss auf die Prämie der Put-Option. Je höher die implizite Volatilität des Underlyings, desto höher auch der Erlös. Oder anders ausgedrückt: Die Konditionen eines BRCs verbessern sich bei schwankungsanfälligeren respektive risikoreicheren Basiswerten. Die während der

«Die Konditionen eines BRCs verbessern sich bei schwankungsanfälligeren respektive risikoreicheren Basiswerten.»

Laufzeit erwarteten Dividenden eines Underlyings bestimmen ebenfalls über die Konditionen. Als Faustregel gilt: Je höher die Ausschüttun-

gen, umso attraktiver die Ausstattung des Produkts, denn die zu erwartenden Einnahmen fließen wiederum in den Aufbau.

Für sicherheitsbedürftige ...

Kapitalschutz-Zertifikate weisen dagegen eine gewisse Verwandtschaft zu klassischen Bonds

«Je höher das Zinsniveau, desto attraktiver die Ausgestaltung des Zertifikats.»

auf. Daher spielt die Höhe des allgemeinen Zinsniveaus bei dieser Produktgattung eine entscheidende Rolle. Es gilt zu beachten: Je höher das Zinsniveau, desto attraktiver die Ausgestaltung des Zertifikats. Dies erklärt auch, warum die Emittenten nach einer langen «Dürrezeit» zuletzt wieder vermehrt Garantiepapiere auf den Markt brachten. In Zeiten hoher Zinsen ergeben sich für Kapitalschutz-Zertifikate in der Regel nämlich höhere Ertragschancen. Analog verhält es sich bei klassischen Anleihen, die in Hochzinsphasen mit höheren Ausschüttungen locken. Die Zinsentwicklung wirkt sich auch während der Laufzeit auf das Kapitalschutz-Zertifikat aus. Ein steigendes Niveau beeinflusst den Kurs des Zertifikats am Sekundärmarkt negativ. Umgekehrt haben sinkende Zinsen während der Laufzeit einen positiven Einfluss.

Darüber hinaus ist auch die Performance des zugrunde liegenden Basiswerts relevant. Dies gilt im Übrigen auch für BRCs. So schlägt sich eine positive Wertentwicklung des Underlyings während der Laufzeit in steigenden Kursen des Zertifikats nieder und ermöglicht dem Anleger bei einem vorzeitigen Verkauf eine attraktive Rendite zu realisieren. Andererseits kann eine negative Entwicklung des Basiswertes den Kurs eines Garantiepapiers während der Laufzeit unter den Emissionspreis respektive dem Kapitalschutzbetrag – der nicht zwingend bei 100% sein muss – absinken lassen. Der Kapitalschutz zum Laufzeitende bleibt freilich bestehen, im Falle eines vorzeitigen Verkaufs könnten jedoch Verluste entstehen. Die Volatilität sowie die

«Was die Anlageprodukte darüber hinaus vereint, ist die Abhängigkeit von der Zahlungsfähigkeit des Emittenten.»

Dividendenrendite des Basiswerts zählen wie schon beim BRC ebenfalls zu den Einflussgrössen.

Was die Anlageprodukte darüber hinaus vereint, ist die Abhängigkeit von der Zahlungsfähigkeit des Emittenten. Je schlechter die Bonität, desto höher ist das Ausfallrisiko. Dies wiederum hat zur Folge, dass Emittenten mit schlechterer Bonität eine höhere Verzinsung beziehungsweise bessere Konditionen bieten müssen, um trotz des vergleichbar höheren Ausfallrisikos attraktiv zu sein. Im Umkehr-

schluss bedeutet das, dass Anleger ihr Bedürfnis nach Sicherheit und Rendite vor dem Kauf genau abwägen müssen.

... und wagemutige Anleger

Bei Hebel-Papieren, der insgesamt grössten Produktkategorie an der SIX, spielt die Bonität eine eher untergeordnete Rolle, schliesslich werden diese Produkte meist nur sehr kurzfristig eingesetzt. Allerdings unterliegen auch Warrants, Turbos und Mini Futures ähnlichen Einflussfaktoren wie die Anlageprodukte. Dies gilt bei Optionsscheinen vorrangig für die implizite Volatilität, die sich stark auf den Zeitwert auswirkt. Nimmt die erwartete Schwankungsbreite des Basiswertes zu, erhöht sich auch der Zeitwert, da bei einer höheren Volatilität die Chance steigt, dass der Warrant an innerem Wert gewinnt – und umgekehrt. Vereinfacht ausgedrückt ist der Zeitwert eine Prämie, welche der Anleger für die Aussicht

zahlt, dass die Spekulation im Zeitverlauf aufgeht. Turbos und Mini Futures bestehen im Unterschied zu Warrants fast nur aus innerem Wert. Aufgrund der speziellen Konstruktion spielt der Zeitwert kaum eine Rolle. Dafür bergen diese Hebelprodukttypen besondere Risiken in Form von sogenannten Knock-out-Schwellen,

«Vereinfacht ausgedrückt ist der Zeitwert eine Prämie, welche der Anleger für die Aussicht zahlt, dass die Spekulation im Zeitverlauf aufgeht.»

die bei einer Verletzung für einen Totalverlust sorgen. Optionsscheine können sich über die Laufzeit dagegen wieder erholen. ■

Leichte Börsenkost für mehr Rendite

Der Börsen Podcast mit Roman Przibylla und Serge Nussbaumer



Der Börsentalk

znüni

Erst reden, dann handeln!



www.znüni.rocks

Jeden Mittwoch mit Anlageidee

Kein «bla, bla» sondern konkrete Lösungen: Wir ordnen in jeder Episode die Entwicklungen der Märkte ein, besprechen wichtige Ereignisse, laden interessante Experten ein und blicken unabhängig und transparent auf das Angebot der Finanzprodukte.

«Ein Blick auf das Ethereum-Staking»

| Pascal Hügli

Die Kryptowelt hält derzeit gerade den Atem an, während sie gebannt auf die Genehmigung eines (oder mehrerer) Bitcoin Spot-ETFs wartet. Für viele Beobachter ist die baldige Bewilligung eines Bitcoin Spot-ETF so sicher wie das Amen in der Kirche. Wird der ETF kommen, wird dies die Anlageklasse der Krypto-Assets nochmals auf ein neues Niveau heben. Immerhin sind es mittlerweile keine eingefleischten Bitcoin-Jünger mehr, welche für Bitcoin im öffentlichen Fernsehen eine Lanze brechen, sondern es ist der CEO von BlackRock höchstpersönlich, der sich Krypto-Assets gegenüber äusserst bullisch äussert. Der Bitcoin Spot-ETF dürfte allerdings erst der Anfang sein. Ist dieser Bitcoin Spot-ETF erst einmal genehmigt, wird auch Ethereum ein genauso aufregendes Kapitel bevorstehen. Schon heute sind es nicht weniger als 16 Ether Spot-ETFs, die bereits bei der US-Börsenaufsicht liegen und auf grünes Licht warten. Unter den Antragsstellenden sind sowohl etablierte ETF-Häuser wie VanEck oder ProShares als auch aufstrebende Kryptoschwergewichte wie Grayscale oder Bitwise. Aus Investorensicht scheint es plausibel, dass der Bitcoin bis zur Genehmigung seines Spot-ETF das Hauptinteresse der Anleger bleibt. Sobald diese Bewilligung jedoch erteilt ist, ist es sehr wahrscheinlich, dass der Fokus auf Ether wechseln wird und dass dieser während seiner ganz

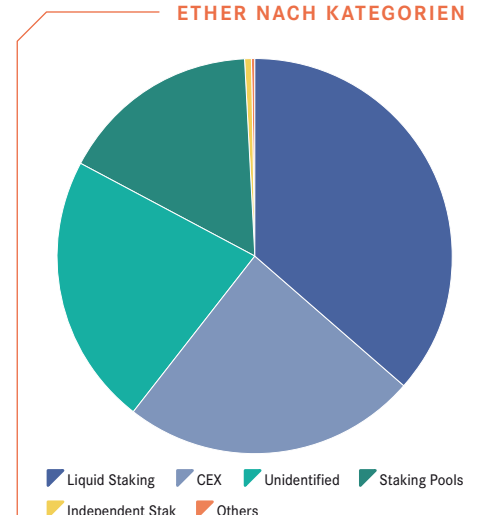
persönlichen Phase der Spot-ETF-Spekulationen den Bitcoin outperformen dürfte. Denn auch in diesem Fall werden Investoren die eigentliche ETF-Lancierung vorwegnehmen wollen.

Ethereum seit dem Merge

Ether dürfte für Investoren jedoch nicht nur aufgrund der absehbaren Spot-ETF-Spekulationen interessant sein. Die grösste Smart-Contract-Blockchain entwickelt sich stets weiter und deren Netzwerk wird immer umfangreicher. Mehr und mehr Skalierungslösungen gehen auf Ethereum live und ermöglichen dem System so immer besser zu skalieren. Vor etwas mehr als einem Monat feierte die Ethereum-Community zudem das 1-Jahresjubiläum des Merge. Damit ist die Umstellung von Proof-of-Work (PoW) auf Proof-of-Stake (PoS) gemeint. Mit dem Wechsel stellte Ethereum das Mining ein und setzte fortan auf Validatoren, welche das Netzwerk aufrechterhalten und Transaktionen der Ethereum-Blockchain anfügen. Seit dem Merge hat sich das Bild der Validatoren dramatisch verändert, da immer mehr gestakte Ether dazugekommen sind. Inzwischen gibt es 869'310 Validatoren (Stand Oktober 2023), und es wird erwartet, dass diese Zahl bis Ende 2023 auf eine Million ansteigt. Jetzt, wo die Unsicherheiten rund um das Ethereum-Staking in der öffentlichen Wahrnehmung

kontinuierlich sinken, wollen auch immer mehr Anleger ihre Ether gestackt haben. Um Ether staken und als Validator aktiv sein zu können, gibt es mehrere Möglichkeiten. Dazu zählen: Zentrale Kryptobörsen (Kraken, Coinbase usw.), Liquid-Staking-Plattformen (Lido, Rocketpool usw.), Staking-Pools (Stakefish, Everstake usw.) oder das individuelle Staking (sogenanntes Solo-Staking über Dappnode zum Beispiel). Die Ethereum-Blockchain ist letztlich der grösste Nutzniesser von immer mehr gest-

AUFTEILUNG DER GESTAKTEN
ETHER NACH KATEGORIEN



Quelle: Dune Analytics

akten Ether, da dies bedeutet, dass immer mehr Entitäten die Sicherheit der Ethereum-Blockchain gewährleisten. Doch werden durch eine steigende Anzahl gestakter Ether die Renditen der einzelnen Validatoren stetig weniger, da die Belohnungen in Form neu geschaffener Ether unter mehr Validatoren aufgeteilt werden müssen. Das bedeutet, dass die Rentabilität des Staking nach dem Merge und dem Shapella-Update (das Upgrade, welches das Beziehen der gestakten Ether erstmals möglich gemacht hat) aus der Perspektive eines einzelnen Stakers gesunken ist. Gleichzeitig - und das ist aus der Sicht eines Investors ebenso entscheidend - hängt die Profitabilität der gestakten Ether vom Ether-Preis in US-Dollar ab. Dieser ist noch immer notorisch volatil. Das hat zur Folge, dass derzeit noch immer über 75% aller Staker im Verlust sind und nur die restlichen 25% positiv dastehen. Nicht zu vergessen ist, dass sich mit dem Merge auch die Dynamik auf der Angebotsseite verändert hat. So ist Ethereum die meiste Zeit seit dem Merge bisher deflationär gewesen, das heisst, das Ether-Angebot absolut gesehen abgenommen hat. Dies deshalb, weil mehr Ether «verbrannt» (burnt) wurden als neue Ether hinzugekommen sind. Dieser Trend hat sich in den vergangenen Monaten aufgrund der abnehmenden Nutzeraktivität etwas abgeschwächt und hat das Netzwerk wieder etwas mehr Richtung Inflation bewegt.

Liquid Staking übernimmt das Zepter

Im Zusammenhang mit dem Staking von Ether ist vor allem auch das sogenannte Liquid Staking zu erwähnen. Dabei handelt es sich um eine immer populärer werdende Art, Ether zu staken. Und zwar sammeln Liquid Staking Protokolle die Ether von Anlegern, sperren diese und geben letzteren im Gegenzug Liquid Staking Tokens (auch LSDs genannt) aus. Diese Token repräsentieren dann die ihnen zugrunde liegenden, gestakten Ether. Liquid Staking gewinnt kontinuierlich an Beliebtheit, weil es die Einstiegshürde für potenzielle Staker senkt (man kann mit weniger als 32 ETH einsteigen) und gleichzeitig erhält man als Staker liquide Ether-Derivat-Token. Diesen kann man dann in der DeFi-Welt bei weiteren Renditemöglichkeiten nutzen, indem man diese Liquid Staking Token handelt oder verleiht, um damit zusätz-

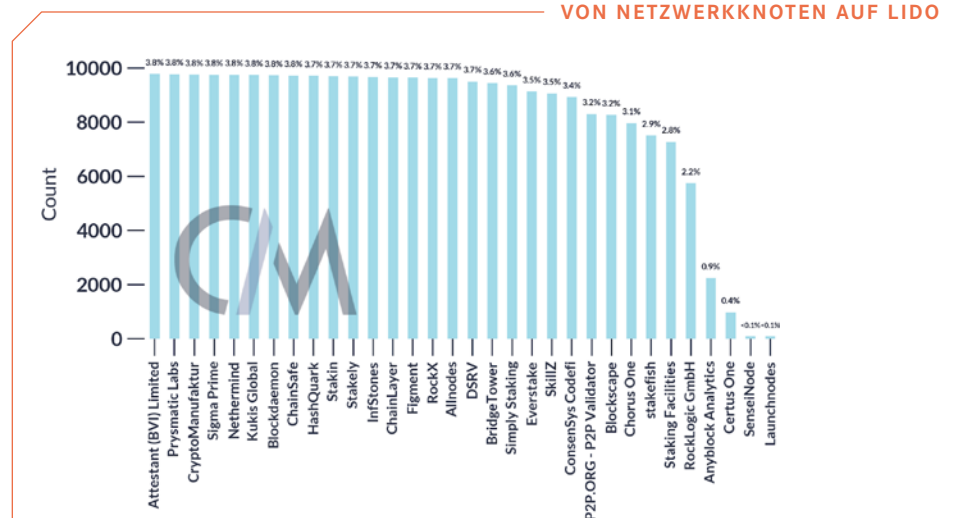
liche Erträge zu erzielen. Diese Plattformen für Liquid Staking Derivatives sind demnach unverzichtbar, da sie den Stakern den Zugang zu Liquidität erleichtern. Die meisten Staker setzen dabei auf Lido, was diese zur grössten Staking-Plattform überhaupt macht. Die Nutzer hinterlegen ihre Ether in Smart Contracts, die dann zwischen den Betreibern der Netzwerkknoten gepoolt und an eine Reihe von Validatoren verteilt werden. Im Gegenzug erhalten die Nutzer von Lido stETH (staked ETH), einen derivativen Token, der im Verhältnis 1:1 zur gestakten Ether-Menge steht. Der Wert eines stETH-Tokens wird täglich durch einen Mechanismus angepasst, der als Rebasing bekannt ist. Somit fliesst die Staking-Belohnung in den Preis dieses derivativen Tokens mit ein. Das heisst: Als Derivative gewinnen sie stetig an Wert und der Wertzuwachs entspringt den aktuellen Staking-Renditen von Ether.

Lido als Zentralisierungsrisiko ruft Alternativlösungen auf den Plan

Die Popularität des Lido-Protokolls unter den Stakern ist unbestreitbar, aber sie wird auch von kontroversen Stimmen begleitet. Die Kritiker äussern ernsthafte Bedenken, dass die Kontrolle über eine so grosse Menge gestakter Ether nicht in den Händen eines einzelnen Protokolls liegen sollte. Diese Besorgnis speist sich insbesondere aus der Überzeugung, wonach Ethereum immer stärker zentralisiert. Immerhin

hält Lido aktuell einen Marktanteil von knapp unter einem Drittel (31.7%, Stand Oktober 2023) aller gestakten Ether. Obschon dies eine gewisse Gefahr darstellt, muss jedoch verstanden werden: Lido wird zwar als ein Protokoll betrachtet, doch besteht es in Tat und Wahrheit aus mehr als zwei Dutzend unabhängigen Betreibern von Netzwerkknoten. Die Anzahl der Lido-Staker ist ziemlich gleichmässig auf die verschiedenen Netzwerkknotenbetreiber verteilt. Kein einziger Netzwerkknotenbetreiber hat einen Anteil von mehr als 5% am gesamten Validatoren-Pool von Lido. Somit ist auch die Governance von Lido auf ein bestimmtes Maximum begrenzt. Darüber hinaus verspricht die Zukunft einen sich intensivierenden Wettbewerb im Bereich des Liquid Staking - nicht zuletzt deshalb, um auch die Kritik an Lido zu neutralisieren. Ein aufstrebender Marktteilnehmer in diesem Bereich ist Diva Staking. Obwohl als dezentrales Protokoll aufgebaut, hat das Projekt auch Wurzeln in der Schweiz und dem Crypto Valley. Die Diva-Staking-Plattform zeichnet sich durch die innovative Distributed Validator Technology (DVT) aus. Dadurch wird das Konzept des sogenannten «Squad Staking» ermöglicht, bei dem kleine Gruppen von Personen auf verteilte Art und Weise gemeinsam Staking-Einsätze tätigen können. Der Einstieg auf Diva ist bereits ab 1 ETH möglich, was die Möglichkeiten von dezentralen, erlaubnisfreiem Staking erweitert. ■

EINE ÜBERSICHT ZU DEN VERSCHIEDENEN BETREIBERN VON NETZWERKKNOTEN AUF LIDO



Quelle: CoinMetrics

SEBAX – SEBA CRYPTO ASSET SELECT INDEX ETP

Langfristiger Erfolg mit Smart-Beta

Marktkapitalisierungsgewichtete Indizes sind in der traditionellen Finanzwelt weit verbreitet, im Kryptobereich allerdings nicht optimal. Sie führen zu einer Konzentration auf Bitcoin und Ethereum.

| Jürgen Kob

Die oben erwähnten Indizes gibt es in der traditionellen Finanzwelt schon lange. Sie gewichten die Aktien in einem Index primär anhand ihrer Marktkapitalisierung, also dem Produkt aus Aktienkurs und -anzahl. Im Kryptobereich ist der Fokus auf diese Strategie jedoch kein guter Ansatz, da der Markt noch jung und volatil ist.

«Der SEBAX-Index als langfristiges Buy-and-Hold-Instrument»

Marktkapitalisierungsgewichtete Indizes können hier zu einer unzureichenden Diversifikation führen, da sie sich ausschliesslich auf die grössten Titel konzentrieren. Darüber hinaus sind viele Kryptowährungen illiquide. Dies bedeutet, dass es schwierig sein kann, diese Titel in grossem Volumen zu kaufen oder zu verkaufen. Marktkapitalisierungsgewichtete Indizes können das Risiko von illiquiden Titeln erhöhen.

Smart-Beta-Indizes sind hier eine ideale Alternative zu marktkapitalisierungsgewichteten Indizes und deshalb besonders interessant bei Investments im Kryptomarkt. Ein Smart-Beta-Ansatz soll dabei Marktineffizienzen ausnutzen und eine bessere Diversifikation als die traditionelle marktkapitalisierungsgewichtete Indexierung bieten. Dies haben die Experten der SEBA Bank aus Zug bereits 2019 erkannt und vor 4 Jahren den SEBAX – SEBA Crypto Asset Select Index – ins Leben gerufen. Er basiert auf einer Kombination aus modifizierter Risiko-Parität und Marktkapitalisierung. Die modifizierte Risiko-Parität zielt darauf ab, die Index-Kandidaten so zu gewichten, dass ihr Beitrag zum Risiko ausgeglichen wird. Dies bedeutet, dass kleinere Coins im Vergleich zu einem marktkapitalisierungsgewichteten Index übergewichtet werden.

Die Marktkapitalisierung wird aber ebenfalls berücksichtigt, um sicherzustellen, dass der Index die Entwicklung des Gesamtmarktes widerspiegelt. Seit seiner Einführung im Jahr 2019 hat der SEBAX-Index den Markt, Bitcoin als auch andere Multi-Coin Produkte teils deutlich geschlagen.

Seit Mai vergangenen Jahres besteht nun auch für Anleger die einfache Möglichkeit, sich mit dem Kauf des Tracker-Zertifikats SEBAX am Kryptomarkt zu engagieren. Das Zertifikat ohne Verfallstermin notiert in USD, ist aber auch in EUR oder CHF erhältlich. Aktuell beinhaltet der Index neben Bitcoin und Ethereum weitere Kryptowerte wie Cardano, Litecoin, Solana Avalanche, Polkadot und Polygon. Der Index wird laufend beobachtet und – wenn nötig – monatlich angepasst. Dafür berechnen die SEBA-Experten eine All-in-Fee von fairen 1.50% pro Jahr. Das Tracker Zertifikat SEBAX ist eine vielversprechende Möglichkeit, in den Kryptomarkt zu investieren, ohne die Nachteile marktkapitalisierungsgewichteter Indizes in Kauf zu nehmen. Es bietet eine bessere Diversifikation, ein reduziertes Risiko

«Zwei Drittel des Kryptomarktes besteht aus Bitcoin und Ethereum»

und eine höhere Performance. Nicht umsonst wurde SEBA dafür im Jahr 2022 mit dem prestigeträchtigen Award «Bestes ETP des Jahres» ausgezeichnet. Nachdem inzwischen wieder ein Grossteil der Kryptoprofis von steigenden Kursen ausgeht, ist aktuell ein perfekter Zeitpunkt, sicher über ein SEBAX-Engagement nachzudenken oder am besten direkt ein paar Anteile ins Depot zu legen. ■

SEBA CRYPTO ASSET SELECT INDEX

SYGNUM BANK AG

Symbol	SEBAX
ISIN	CH0568452707
Produkttyp	Tracker-Zertifikat
Basiswert	SEBA Crypto Asset Select Index
Emittent	SEBA Bank AG

AUSSTATTUNG

Laufzeit	open-end
Erster Handelstag	09.05.2022
Mgt. Fee p.a.	1.50%
Ausgabekurs	USD 1'000

KENNZAHLEN

Ø Spread	0.69%
Spread Availability	-

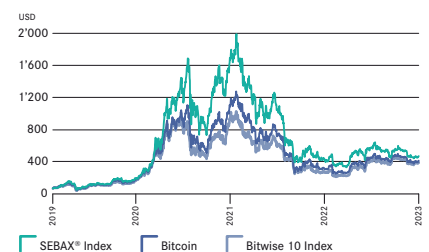
KURS

Brief (30.10.23)	USD 20.00
Handelsplatz	SIX Swiss Exchange

PRODUKTINFOS

Weblink payoff.ch/SEBAX

PERFORMANCE SEIT ZERTIFIKATSEINFÜHRUNG



Quelle: SEBA Bank; Stand 30.09.2023; Historische Daten sind kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Entwicklung.

«PAYOFF»-EINSCHÄTZUNG

- + Enorme Wachstumschancen
- + Ohne Endfälligkeit
- Hohe Volatilität

ADVERTORIAL

«Warum das Themeninvestment Wasser interessant ist»

| Curdin Summermatter

Wasser wird zunehmend knapp. Deshalb bieten Unternehmen, die dazu beitragen, die Versorgung mit dem raren Gut sicherzustellen, langfristiges Wachstumspotenzial.

Wasser ist eine der wichtigsten natürlichen Ressourcen. Doch Klimawandel, Bevölkerungswachstum und verändertes Konsumverhalten führen zu einer Verknappung des wertvollen Guts. Sei es für eine Tasse Kaffee, die Produktion von Rindfleisch oder die Herstellung von Gütern: Wasser ist ein wesentlicher Bestandteil vieler Produktionsprozesse. Allein für eine Tasse Kaffee werden etwa 140 Liter Wasser verbraucht, damit aus den Bohnen eine Tasse des Heissgetränks entsteht. Mit der steigenden Kaufkraft in Entwicklungsländern wird der Wasserverbrauch zusätzlich nach oben getrieben. Entsprechend geht das «World Resources Institute» davon aus, dass bis 2025 die Hälfte der Weltbevölkerung von Wasserknappheit betroffen sein könnte.

Knappheit auch im Wasserschloss Schweiz

Auch in der Schweiz werden jährlich grosse Mengen an Wasser verbraucht. Laut der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit verbraucht ein durchschnittlicher Schweizer 162 Liter Wasser pro Tag - sei es als Trinkwasser, beim Kochen, beim Waschen oder Putzen. Dabei nicht berücksichtigt ist das sogenannte

virtuelle Wasser - also jenes Wasser, das für die Herstellung von Produkten und Nahrungsmitteln verbraucht wurde. Wird dieses miteingerechnet, liegt der durchschnittliche Verbrauch bei über 4'200 Litern. Das ist genug, um 24 Badewannen zu füllen.

ZKB MeinIndex Sustainable Wasser

Entsprechend ist Wasserknappheit ein zentrales Thema, mit dem sich auch immer mehr Unternehmen beschäftigen. Einige davon werden im ZKB Tracker-Zertifikat auf den MeinIndex Sustainable Wasser vereinigt. Für den ZKB MeinIndex Sustainable Wasser werden Unternehmen aus dem nachhaltigen Anlageuniversum der Zürcher Kantonalbank ausgewählt, die in verschiedenen Bereichen entlang der Wasserwertschöpfungskette tätig sind. Berücksichtigt werden insbesondere Unternehmen, die Lösungen und Technologien für eine nachhaltigere Wasserbewirtschaftung entwickeln und produzieren. Das sind zum Beispiel Unternehmen in der Wasserversorgung, im Bereich Wassertechnologie, Firmen, die sich auf die Wasser- und Abwasseraufbereitung spezialisiert haben oder Wasserdienstleistungen anbieten.

Alles zum Produkt der Zürcher Kantonalbank finden Sie [hier](#). ■



Rechtliche Hinweise

Strukturierte Produkte sind keine kollektiven Kapitalanlagen im Sinne des Kollektivanlagegesetzes (KAG) und unterliegen keiner Genehmigungspflicht und keiner Aufsicht der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA. Die Anleger tragen ferner ein Emittentenrisiko.

Dieses Dokument dient Werbezwecken. Dieses Dokument richtet sich an Investoren mit Wohnsitz/Sitz in der Schweiz. Dieses Dokument wurde von der Zürcher Kantonalbank mit geschäftsbühlicher Sorgfalt erstellt. Sie bietet jedoch keine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der darin enthaltenen Informationen und lehnt jede Haftung ab, die sich aus der Verwendung des Dokumentes ergeben. Dieses Dokument ist weder ein Angebot zum Abschluss eines Vertrages noch eine Einladung zur Offertstellung für Produkte und Dienstleistungen. Es stellt kein Angebot und keine Empfehlung für den Erwerb, das Halten oder den Verkauf von Finanzinstrumenten dar. Dieses Dokument enthält allgemeine Informationen und berücksichtigt weder persönliche Anlageziele noch die finanzielle Situation oder besonderen Bedürfnisse eines spezifischen Empfängers. Der Empfänger sollte die Informationen vor einem Anlageentscheid sorgfältig auf ihre Vereinbarkeit mit seinen persönlichen Verhältnissen überprüfen. Für die Einschätzung juristischer, regulatorischer, steuerlicher und anderer Auswirkungen wird dem Empfänger empfohlen, sich durch Fachpersonen beraten zu lassen. Dieses Dokument stellt weder einen (Basis-)Prospekt noch endgültige Bedingungen oder ein Basisinformationsblatt dar. Der Basisprospekt, die endgültigen Bedingungen sowie ein allfälliges Basisinformationsblatt sind bei der Zürcher Kantonalbank, Bahnhofstrasse 9, 8001 Zürich, Abteilung VRIE sowie über www.zkb.ch/finanzinformationen kostenlos erhältlich. Wir machen Sie darauf aufmerksam, dass Telefonate mit Handels- und Verkaufseinheiten der Zürcher Kantonalbank aufgezeichnet werden. Mit Ihrem Anruf stimmen Sie stillschweigend der Aufzeichnung zu. Copyright © 2023 Zürcher Kantonalbank. Alle Rechte vorbehalten.

TOP-10 Basiswerte und 10 Most-Traded Products

TOP-10 BASISWERTE HEBELPRODUKTE

Basiswert	CHF Umsatz (Summe)
DAX Index	11'130'902.98
SMI	6'398'986.02
UBS Group AG	4'113'649.20
Nasdaq 100	3'222'556.79
Lonza Group N	2'654'419.45
S&P 500	2'051'675.16
Roche AG	1'792'947.08
Nestlé S.A.	1'092'320.85
Compagnie Financière Richemont SA	1'039'788.70
Dow Jones Industrial Average	947'107.59

TOP-10 BASISWERTE ANLAGEPRODUKTE

Basiswert	CHF Umsatz (Summe)
EURO STOXX 50 / S&P 500 / SMI	13'600'710.48
UBS CMCI Composite TR Index (USD)	10'023'136.56
EURO STOXX 50	9'022'219.95
Bloomberg Brent Crude Subindex Total Return	6'064'503.12
UBS CMCI Industrial Metals CHF Monthly Hedged TR Index	5'751'128.80
Nestlé S.A. / NOVARTIS SANDOZ GROUP BASKET / Roche AG	4'477'166.41
UBS CMCI Heating Oil TR Index (USD)	4'460'122.67
Anglogold Ashanti PLC / Freeport-McMoRan Inc / Glencore Plc.	2'778'750.00
SMI	1'665'729.55
UBS CMCI Gold TR Index (USD)	1'521'556.01

MEISTGEHANDELTE HEBELPRODUKTE

Basiswert	Symbol	Produkttyp	Art	Emittent	Verfall	Strike	Kurs Produkt	Währung	CHF Umsatz
Nasdaq 100	LNZFB	Mini-Future	BEAR	BAER	open-end	17'000.00	4.95	USD	16'075'189
Nasdaq 100	LNDCB	Mini-Future	BULL	BAER	open-end	12'300.00	3.75	USD	14'563'289
DAX Index	MDAA3V	Mini-Future	BULL	VT	open-end	11'455.45	4.80	CHF	5'796'030
Dow Jones Industrial Average	OINA4V	Warrant mit Knock-Out	BEAR	VT	open-end	40'165.16	4.84	CHF	4'871'620
DAX Index	BGDA9U	Mini-Future	BEAR	UBS	open-end	19'380.81	6.55	CHF	4'306'800
DAX Index	ZNGDAU	Mini-Future	BEAR	UBS	open-end	16'770.71	3.58	CHF	3'013'433
S&P 500	PSSPXU	Spread Warrant	BEAR	UBS	15.12.23	0.00	1.86	USD	2'934'221
EURO STOXX 50	LSCJJB	Mini-Future	BULL	BAER	open-end	3'400.00	2.73	EUR	2'548'793
DAX Index	ODADWV	Warrant mit Knock-Out	BULL	VT	open-end	13'205.29	1.63	CHF	2'389'888
EURO STOXX 50	LSXFJB	Mini-Future	BEAR	BAER	open-end	4'850.00	3.60	EUR	2'199'204

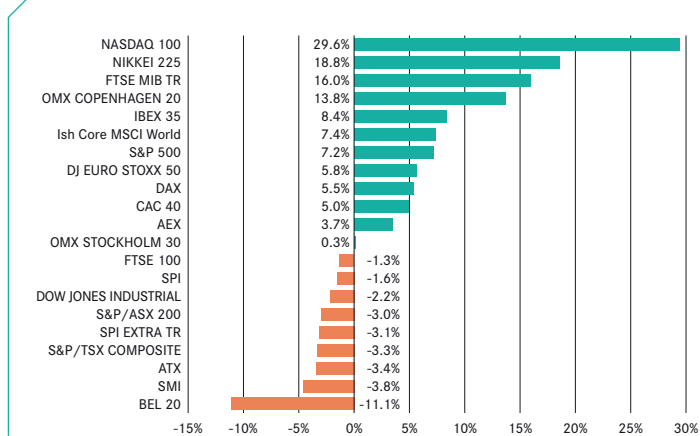
MEISTGEHANDELTE ANLAGEPRODUKTE

Basiswert	Symbol	Produkttyp	Art	Emittent	Verfall	Kurs Produkt	Währung	CHF Umsatz
UBS CMCI Industrial Metals CHF Mth Hd TR Index	CIMCIU	Tracker-Zertifikat	BULL	UBS	open-end	61.95	CHF	12'417'446
Transition Ecologique Portfolio	LINAU	Tracker-Zertifikat	BULL	UBS	11.12.29	102.10	EUR	11'568'855
Nestlé S.A. / Novartis AG / Roche AG	LDHCOU	BRC	BULL	UBS	05.12.23	93.60	CHF	11'444'875
UBS CMCI Composite TR Index (USD)	TCMCI	Tracker-Zertifikat	BULL	UBS	open-end	1'488.00	USD	11'057'331
EURO STOXX 50	ZESAIV	BRC mit bedingtem Coupon	BULL	VT	15.06.26	98.50	EUR	6'207'006
Bloomberg Brent Crude Subindex Total Return	BCBRUU	Tracker-Zertifikat	BULL	UBS	open-end	1'222.00	USD	6'064'503
UBS CMCI Heating Oil TR Index (USD)	THOCIU	Tracker-Zertifikat	BULL	UBS	open-end	155.00	USD	4'460'122
CS Swiss Equity Enhanced Call Writing Index	CSSWCS	Tracker-Zertifikat	BULL	CS	open-end	873.00	CHF	4'255'585
ZKB SMI Call-Schreiber Index	ZSMIAZ	Tracker-Zertifikat	BULL	ZKB	open-end	802.65	CHF	3'868'668
AR Swiss Exposure	0610BC	Tracker-Zertifikat	BULL	BCV	open-end	95.63	CHF	3'377'998

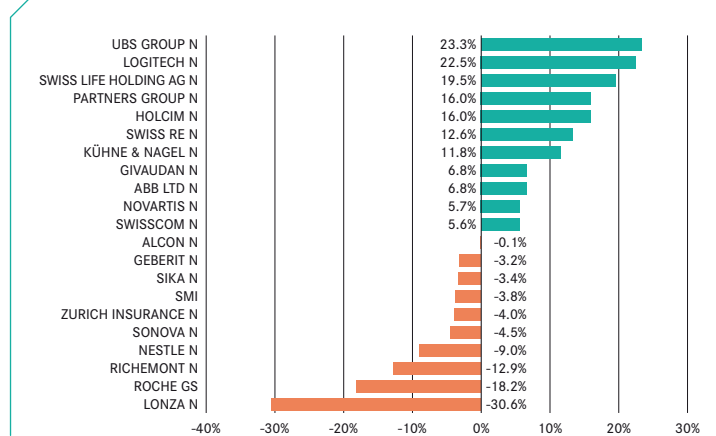
Quelle: payoff.ch; Alle Daten beziehen sich auf die Börsenumsätze an SIX Swiss Exchange der vergangenen vier Wochen.

Statistiken

BÖRSEN TOP / FLOPS 2023 IN LOKALWÄHRUNG



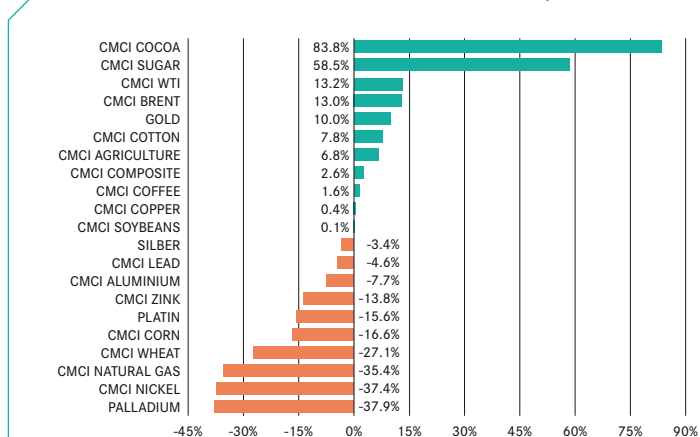
SMI TOP / FLOPS 2023



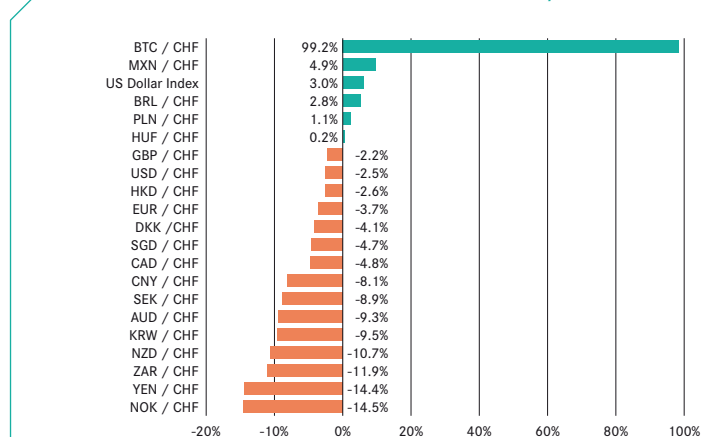
Die Börsen verzeichneten im Vergleich zum Stand Ende September zumeist eine nachgebende Tendenz. Am Stichtag lagen neun der aufgeführten Börsen seit Jahresbeginn in den roten Zahlen. Unangefochtener Spitzenreiter blieb die Technologiebörse Nasdaq 100, gefolgt vom japanischen Nikkei 225 und dem italienischen FTSE MIB. Zu den Gewinnern zählten der FTSE 100, der Dow Jones Industrial und der S&P/ASX 200 zu den Verlierern der ATX, der SPI Extra und der SMI. Letzterer rutschte auf den vorletzten Platz ab. Schlusslicht blieb das belgische Blue Chip Börsenbarometer. ■

Der SMI fiel in den ersten Oktoberwochen deutlich unter seinen 200-Tage-Durchschnitt und notierte am Stichtag 3.8% tiefer als Ende 2012. Mittlerweile sind neun der 20 SMI-Titel kursmässig ins Minus gerutscht. An der Spitze der Rangliste blieb trotz eines deutlichen Kursverlustes die UBS. Einen grossen Sprung nach vorne machte Logitech, und auch die drittplatzierte Swiss Life konnte ihre Position verbessern. Zu den Verlierern gehörten unter anderem Kühne & Nagel und ABB. Besonders schwach tendierte Lonza, welche die rote Laterne von Roche übernahm. ■

ROHSTOFFE TOP / FLOPS 2023



WÄHRUNGEN TOP / FLOPS 2023



Bei den Rohstoffen bleibt Kakao, gefolgt von Zucker, auch im Jahr 2023 der Gewinner, gefolgt von den beiden Rohölsorten WTI und Brent. Einen grossen Sprung nach vorne machte Gold das klar beste Edelmetall. Bei den Sektoren verteidigt der Energiesektor seine Spitzenposition allerdings dicht gefolgt von Agrargütern und Edelmetallen. Unter den Industriemetallen, die mehrheitlich zur Schwäche neigten, konnte sich Kupfer am besten behaupten. Palladium fiel auf den letzten Platz zurück. ■

Bei den Währungen gab es auf den ersten drei Positionen keine Veränderungen. Der Schweizer Franken tendierte gegenüber den meisten Währungen etwas schwächer. Die Kryptoanlage Bitcoin, die mit grossem Vorsprung die Tabelle anführt, verzeichnete einen starken Kursanstieg, getrieben von der Hoffnung auf eine baldige Genehmigung eines ersten physisch unterlegten ETFs in den USA. Die Währungen von Mexiko und Brasilien profitierten unverändert von den hohen Zinsen in ihrem Land. Die norwegische Krone rutschte ans Ende der Rangliste. ■

Quelle Grafiken: baha; Stand 30. Oktober 2023

PMMI

payoff
market
making
index

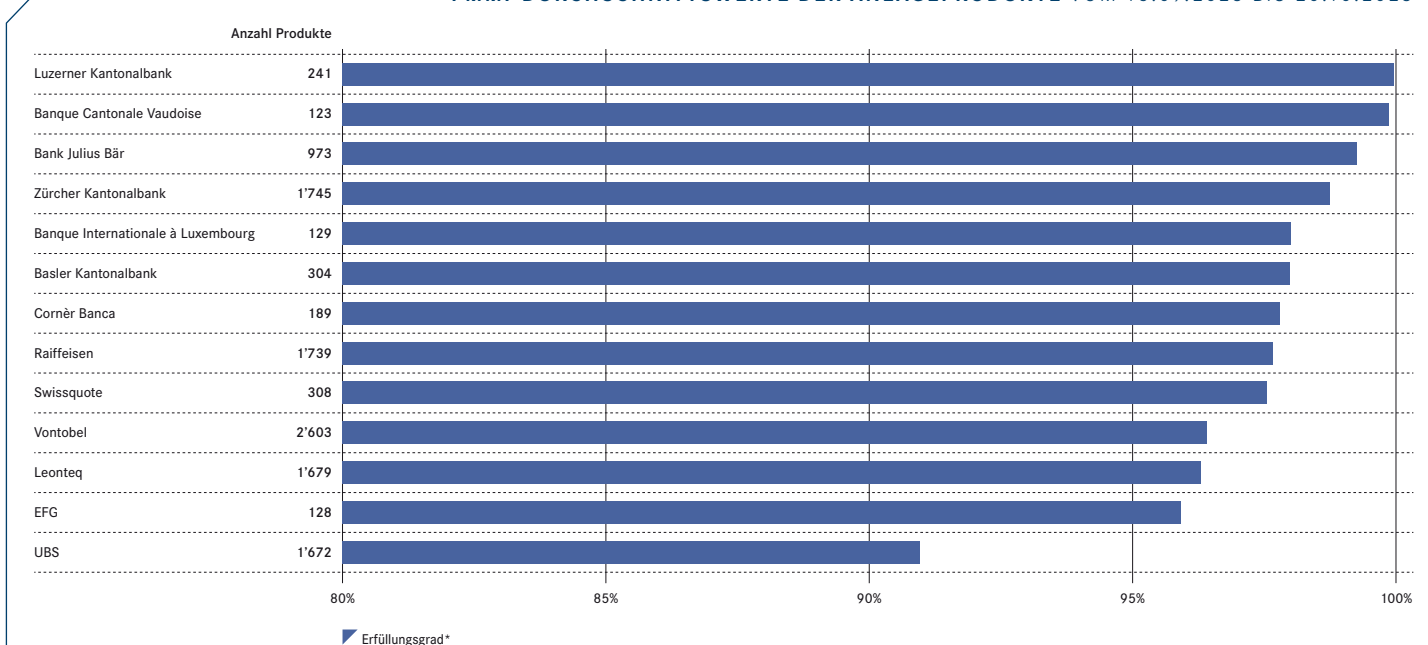
Die Market-Making-Qualitäten der Emittenten lagen am 20. Oktober bei den Hebelprodukten über und den Anlageprodukten leicht tiefer als der Stand von vor vier Wochen.

| Serge Nussbaumer

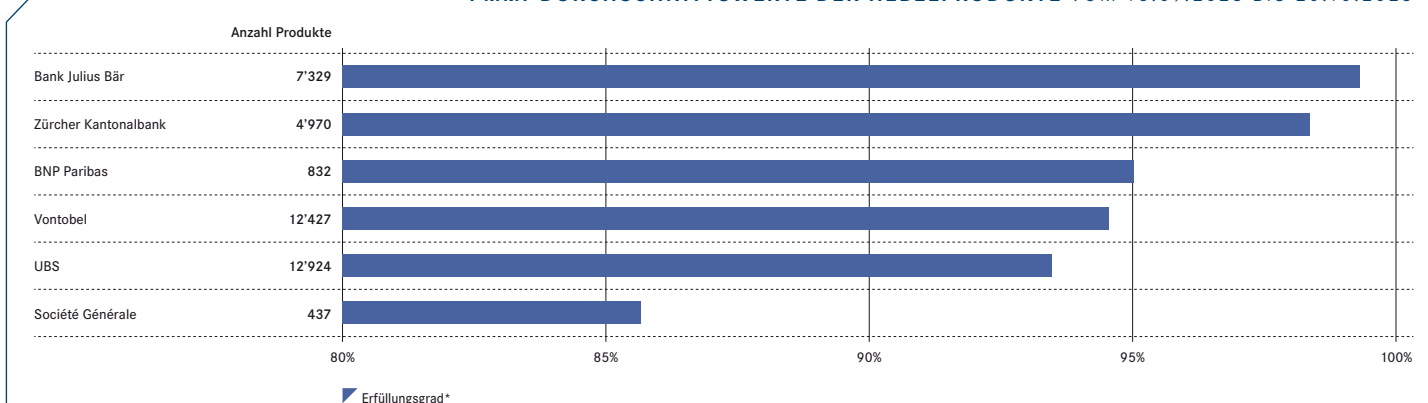
Der PMMI gibt einen groben Überblick über die Market-Making-Qualität der verschiedenen Emittenten im Bereich der Strukturierten Produkte. Die Bank Julius Bär konnte ihren Spitzenplatz weiterhin erfolgreich verteidigen. Dahinter folgen die Zürcher Kantonalbank und BNP Paribas. Sehr erfreulich ist die anhaltend hohe Stabilität der Zahlen. Vielen Dank dafür, und es zeigt auch, dass die Emittenten Wert auf Qualität legen. Bei den Anlageprodukten grüsst die Luzerner Kantonalbank auch diesen Monat von der Tabellenspitze. Sie liegt 0.10 Punkte

vor der zweitplatzierten BCV und 0.72 Punkte vor der drittplatzierten Bank Julius Bär. Alle drei kommen auf über 99 Punkte. Der Abstand zwischen den Rängen 1 bis 4 hat sich von 0.54 Punkten auf über 1.20 Punkte ausgeweitet. Die Volatilität an den Märkten hat zugenommen, was sich gleichzeitig auch in den PMMI-Werten widerspiegelt. Die Plätze 5 bis 10 liegen fast 1.70 Punkte auseinander. Im Vormonat betrug die Differenz nur 0.47 Punkte. Spannend ist der Einbruch am 27. September bei Leonteq und ihrer White-Label-Partner. ■

PMMI-DURCHSCHNITTSWERTE DER ANLAGEPRODUKTE VOM 18.09.2023 BIS 20.10.2023



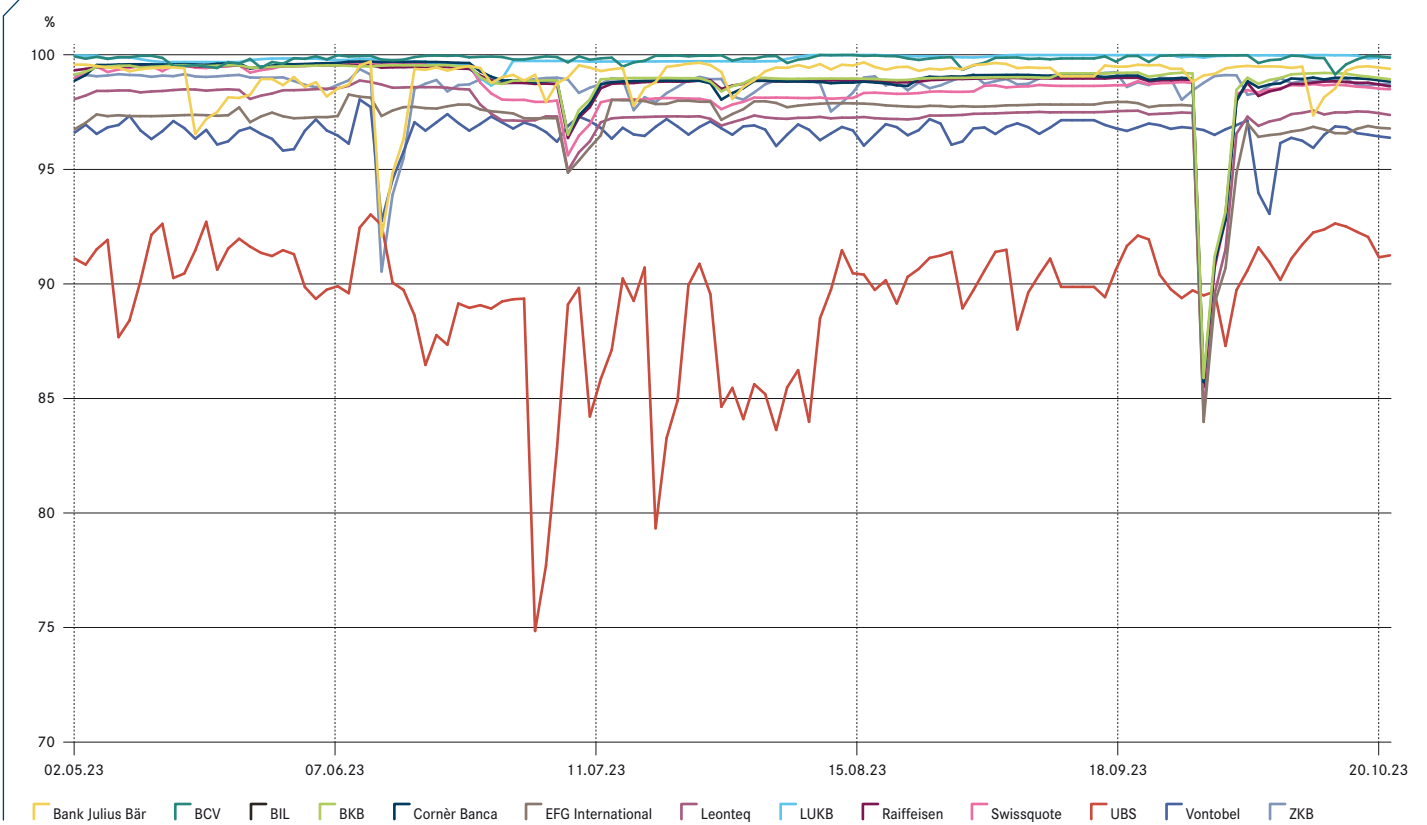
PMMI-DURCHSCHNITTSWERTE DER HEBELPRODUKTE VOM 18.09.2023 BIS 20.10.2023



Quelle aller Grafiken: payoff.ch

*PMMI-Werte über 80 Punkten gelten als genügend. Werte unter 80 Punkten sind ungenügend. Die Bonität des jeweiligen Emittenten wird nicht berücksichtigt.

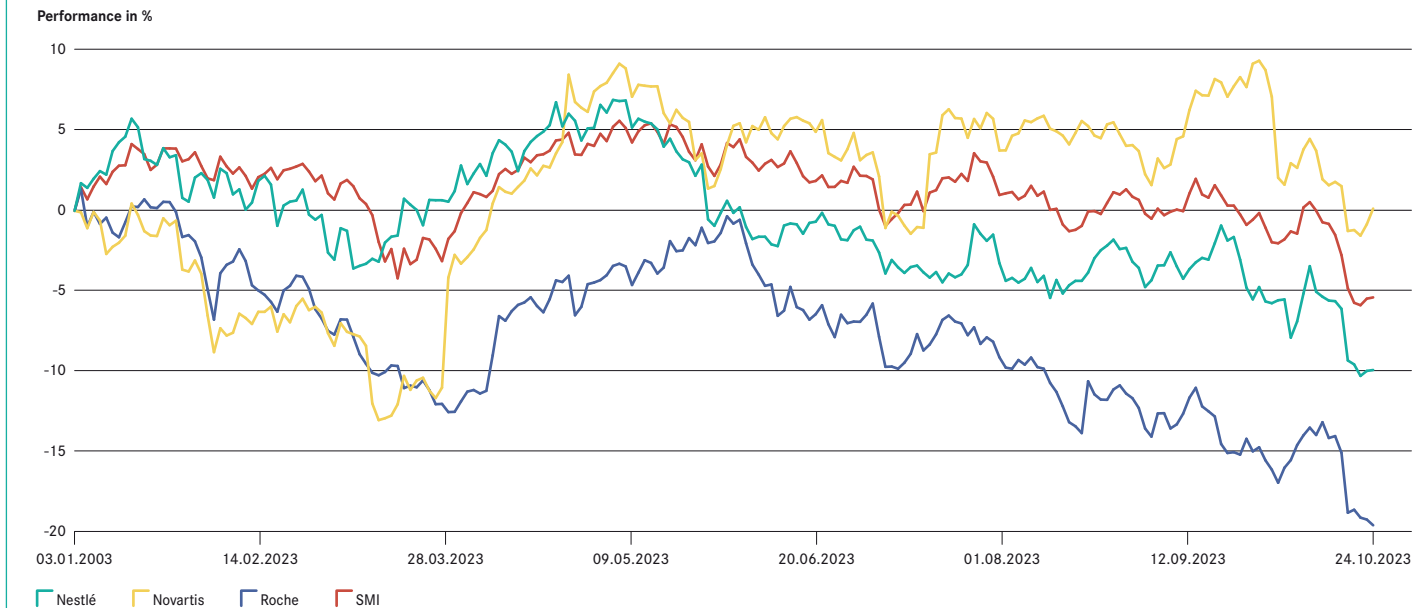
ENTWICKLUNG DES PMMI FÜR ANLAGEPRODUKTE VOM 02.05.2023 BIS 20.10.2023



ENTWICKLUNG DES PMMI FÜR HEBELPRODUKTE VOM 02.05.2023 BIS 20.10.2023



CHART DES MONATS: DIE DREI KLASSIKER AUF UNGEWOHNTEN WEGEN



ZITAT DES MONATS

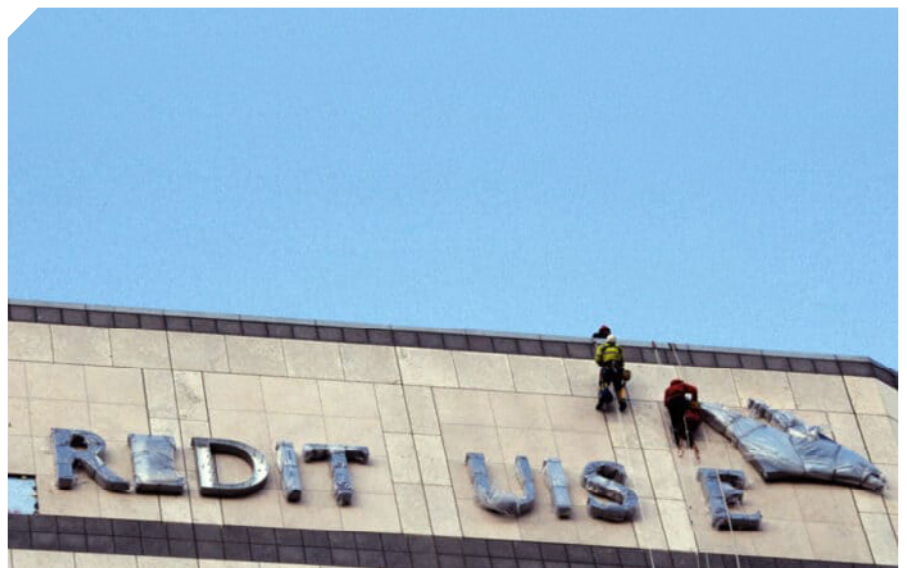
Bill Ackman
Fondsmanager

« There is too much risk in the world to remain short bonds at current long-term rates. »

Bildquelle: Morris/Bloomberg

UNSER BILD DES JAHRES 2023

Das Logo der Credit Suisse verschwindet von Canary Wharf



Eines der bisher sichtbarsten Zeichen für die Veränderungen, welche die Bank durchläuft, ist die Entfernung des Schriftzugs am Londoner Hauptsitz der Credit Suisse. Seit Sonntag, 29. Oktober 2023 ist das Emblem an der Fassade von One Cabot Square, dem Londoner Hauptsitz der Credit Suisse seit 1991, nicht mehr zu sehen. Die neue Eigentümerin UBS beginnt mit dem Umzug ihrer Mitarbeitenden aus dem Finanzzentrum an ihren britischen Hauptsitz in der Nähe der Liverpool Street in der Londoner City.

Bildquelle: share-talk.com



AUFGEFALLEN

Martin Raab
präsentiert Kurioses und Nachdenkliches
aus der Finanzwelt.

Office mit Aussicht

Egal ob London-City, Zürich oder Manhattan, die Reihen sind wieder deutlich gefüllter. In Asien war Homeoffice sowieso aus diversen Gründen nie ein Thema. Wer beispielsweise in Singapur wohnt, hat mehrheitlich kein geräumiger Extra-Raum für computerbasierte Heimarbeit. In den USA sah das Thema Räumlichkeiten ganz anders aus. Doch nun dreht bei den White Collar Workers auch der Wind - durchschnittlich 300 Quadratmeter Wohnfläche hin oder her. Am eindrucklichsten den Trend des hybriden Arbeitens gebrochen haben jüngst die US-Grossbanken Morgan Stanley, Goldman Sachs und JP Morgan Chase. Das Trio hat für die Stabsstellen in New York City die Fünf-Tage-im-Büro Pflicht ausgerufen. Andernfalls gibt es Bonus-Abzug. Deutliche Abzüge in den Bewertungen hat seit Jahresbeginn 2023 bereits das Segment der börsenkotierten Immobilienfinanzierer bzw. Gewerbeimmobilien-Fonds über sich ergehen lassen müssen. Im Fachjargon als Commercial Real Estate Trusts und Real Estate Finance Trusts bekannte Vehikel haben sich um bis zu 50% ihrer Börsenwerte vor der Pandemie verbilligt. Doch Vorsicht mit Pauschalierungen bei Commercial Real Estate Trust. Auch hier gilt das alte Motto von Immobilieninvestoren: Lage, Lage, Lage. Die derzeit höchsten Leerstandsdaten bei gewerblichen US-Immobilien haben San Francisco (20%), Huston (18.6%) und Austin (16.5%). Chicago und Washington DC folgen mit rund 15% in der Flop-Liga. Mit Leerstandsdaten von unter 2.5% glänzen Südstaaten-Städte wie Savannah, Myrtle Beach oder Wilmington. Paradoxe Weise sind trotz gefallener Bewertungen der finanzierten Immobilienbeständen die quartalsweisen Zahlungen an die Aktionäre des jeweiligen Real Estate Trusts je nach Anbieter mehr oder weniger unberührt. Die Qualität der Cashflows basiert u.a. auf der Mieterstruktur, dem Vermietsegment und dem Loan-to-Value Ratio. Letzteres ist defacto der Risikopuffer, falls die kreditfinanzierte Immobilie am freien Markt zur Deckung des Kredits und seiner Zinslast zwangsversteigert werden muss. Die aktuellen Renditeniveaus sind zwischen 8% und 14% im US-Dollar, die Kurse unisono ziemlich am Boden angekommen. Bottom-Fishing findet derzeit in den Häuserschluchten statt. Nüchtere Einstiegskurse und attraktive Cashflows mit Aussicht auf steigende Notierungen bieten beispielsweise TPG Real Estate Finance, Apollo Commercial Real Estate, KKR Real Estate Finance, Blackstone Mortgage Trust oder Starwood Property Trust. Die Mehrheit dieser Unternehmen hat unzählige Büros mit positiven Aussichten im Portfolio - bereit für risikobewusste Anleger.

HOT NEWS

LEONTEQ

ERHÖHUNG RATING

Die Ratingagentur Fitch hat das Rating der Leonteq Securities, inklusive der Tochtergesellschaft auf Guernsey, von BBB- auf BBB mit einem stabilen Ausblick erhöht. Die Erhöhung widerspiegelt die verschiedenen Initiativen und Fortschritte der Leonteq. Wir gratulieren!

► www.leonteq.com/news

FINANZEN.CH

SWISS ETF AWARDS UND ETF JAHRBUCH

Am Montag, 6. November ist es so weit. Zum bereits dritten Mal werden die Swiss ETF Awards vergeben. Neu an Board als «Mit-Veranstalter» neben den beiden Gründungsmitglieder finanzen.ch und BX Swiss ist die SIX Swiss Exchange. An diesem Abend werden nicht nur die besten Produkte und Market Maker geehrt, es werden auch Publikumspreise vergeben und das erste Jahrbuch über den ETF-Markt erscheint. Seien Sie gespannt und freuen Sie sich darauf.

► www.swissetfawards.ch

PAYOFF

ZEICHNUNGSPRODUKTE JULI BIS ENDE OKTOBER

Eine kurze Auswertung aller Zeichnungsprodukte im Bereich der Investment-Produkte hat ein paar spannende Details aufgezeigt. In den 4 Monaten wurden nur 19 (!) Bonus-Zertifikate neu aufgelegt. Das entspricht 0.405% der Total 4'686 Produkte, die aufgelegt wurden. Im übrigen wurden im gleichen Zeitraum fast gleich viel Barrier-Discount-Zertifikate emittiert. Logischerweise thront der BRC mit 4'039 Produkten über allem, gefolgt von 221 Reverse Convertibles und 126 BRC mit bedingtem Coupon.

► www.payoff.ch

 Bleiben Sie aktuell @payoff_ch

The Cost of an EV's Battery

The actual cost of an EV battery can vary depending on composition and metals used.

Most EV batteries last up to 200,000 miles and replacements can cost anywhere from \$5,000 to \$20,000.

2025 CADILLAC Escalade IQ



\$22,540 Battery Cost Cells from LG Energy Solution



Battery Type:
Nickel Cobalt Manganese Aluminum (NCMA)

Battery Capacity:
200 kWh

2023 TESLA Model S



\$12,030 Battery Cost Cells from Panasonic



Battery Type:
Nickel Cobalt Aluminum (NCA)

Battery Capacity:
100 kWh

2023 Ford Mustang Mach E Standard



\$6,895 Battery Cost Cells from CATL



Battery Type:
Lithium Iron Phosphate (LFP)

Battery Capacity:
70 kWh

2023 VW ID.4 Standard



\$8,730 Battery Cost Cells from CATL



Battery Type:
Nickel Cobalt Manganese (NCM622)

Battery Capacity:
62 kWh

Quelle: visualcapitalist.com, Benchmark Mineral Intelligence, Business Insider, Counterpoint, Car and Driver, CleanTechnica, InsideEVs; *Estimated price